



Newsletter

Juni 2008

29

Inhaltsverzeichnis

Berichte der Fakultätsleitung

Personalia 3

Berichte aus den Abteilungen, Instituten und Arbeitsbereichen

Standort Klagenfurt/Graz:

Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung (Klagenfurt und Graz) 4

Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (Klagenfurt und Wien) 7

Institut für Didaktik der Mathematik 10

Institut für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit 11

Standort Wien:

Institut für Soziale Ökologie 15

Abteilung „Palliative Care und OrganisationsEthik“ 21

Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung 24

Abteilung „Organisationsentwicklung und Gruppendynamik“ (Klagenfurt und Wien) 31

Abteilung „Stadt, Region und räumliche Entwicklung“ 34

Programmbereich „Interkulturelle Sozialkompetenz“ 35

Berichte der Fakultätsleitung

Die Alpen-Adria-Universität hat den **Sustainability Award 2008** im Bereich Kommunikation und Entscheidungsfindung gewonnen. Er wurde ihr für die Arbeiten der IFF im Bereich Nachhaltigkeit zuerkannt. Der Preis wurde von Minister Hahn und Sektionschef Mang (in Vertretung von Minister Pröll) am 11. März 2008 an Vizerektorin Jutta Menschik-Bendele und Roland Fischer überreicht. Dank gebührt den KollegInnen Renate Hübner und Franz Rauch, die die Einreichung organisiert haben, und allen, die dazu Beiträge geliefert haben.

*

Eine weitere Anerkennung der Leistungen der IFF im Bereich Nachhaltigkeit stellt die Zuerkennung einer **Vorzienprofessur für "Nachhaltige Ressourcennutzung"** an das Institut für Soziale Ökologie dar. Wir hoffen, die Stelle Anfang 2009 besetzen zu können und damit die Basis für die sehr erfolgreiche Arbeit des Instituts weiter zu verstärken.

*

Nach einer Phase intensiver Planung, an der von unserer Seite v. a. Ralph Grossmann und Ewald Krainz beteiligt waren, wurde an der Alpen-Adria-Universität die AASMOT, die **"Alpen-Adria-School for Management, Organizational Development and Technology"** gegründet. Es ist dies eine Einrichtung, die vor allem von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und der IFF getragen wird und in der einschlägige Weiterbildungsangebote gebündelt und neue entwickelt wer-

den sollen. Die beiden Direktoren der AASMOT, Robert Neumann von der WiWi und Ralph Grossmann treten am 1. Juni 2008 ihren Dienst an.

*

Eine weitere Aktivität der Abteilung für Organisationsentwicklung und Gruppendynamik stellt die Einrichtung eines **"Centers for Social Competence"** am Standort Klagenfurt dar. Dieses Zentrum soll Lehrveranstaltungen für alle Studierenden der Universität anbieten. Es wird in der Startphase von der Stiftung der Kärntner Sparkasse finanziert.

*

Eine weitere Aktivität von übergreifendem Interesse sind vorbereitende Arbeiten für eine neue Schwerpunktsetzung an der Alpen-Adria-Universität. Es geht um **"Kulturwissenschaftliche Perspektiven (sich) selbst organisierender Systeme"**. Diese Arbeiten wurden vom Institut für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit unter der Leitung von Larissa Krainer und Peter Heintel übernommen und dienen zunächst der Erkundung, welche einschlägigen Forschungsbereiche an der IFF, an der Fakultät für Kulturwissenschaften sowie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften möglich wären. Ausgangspunkt ist ein bereits existierender Forschungsschwerpunkt an der Fakultät für Technische Wissenschaften, finanziert wird das Ganze vom KWF (= Kärntner Wirtschaftsförderungs-Fonds). Am 5. Mai 2008 wurde ein Workshop mit InteressentInnen aus den verschiedenen Fakultäten durchgeführt – von der IFF sind das Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung und die Abteilung für Organisationsentwicklung und Gruppendynamik beteiligt. Bis zum Sommer soll ein Antrag für ein Forschungsprogramm an den KWF vorliegen.

*

Am 8. Mai 2008 hat das **IFZ Graz sein 20jähriges Bestehen** gefeiert. Entstanden aus einer studentischen Initiative an der TU Graz, hat das IFZ schon früh seine institutionelle Verankerung am

damaligen Interuniversitären Forschungsinstitut für Fernstudien und an der Abteilung für Technik- und Wissenschaftsforschung gefunden. Das Zusammenwirken zwischen universitären Strukturen und Vereinsstruktur, das auf Grund der Sympathie und des gegenseitigen Vertrauens der Beteiligten optimal funktioniert, hat wesentlich zur Erfolgsgeschichte unseres Grazer Standorts beigetragen. Heute ist das IFZ ein wissenschaftlicher Leuchtturm unserer Fakultät in Sachen sozial- und umweltverträglicher Technikgestaltung. Wir gratulieren!

*

Im Jahr 2009 wird das / die IFF 30 Jahre alt. Dies soll am 2. Oktober 2009 gebührend gefeiert werden. Weiters wurde aus diesem Anlass ein Forschungsprojekt am Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung (WiHo) initiiert, in dem die Geschichte der IFF aufgearbeitet werden und das zu einer entsprechenden Publikation führen soll. Mehr dazu im Berichtsteil der WiHo.

*

Am Standort Wien gab es im Berichtszeitraum inkl. Juni folgende iff-lecture-Veranstaltungen:

14. Jänner 2008: Prof. Eugene A. Rosa, PhD, Washington State University
"Sustainability and Other Grand Risks: New Challenges to Risk Analysis"
(Einladung durch Institut für Soziale Ökologie)

1. Februar 2008: Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland und Dr. Jürgen Budde, Universität Hamburg
"Geschlechtergerechte Schule? Gestaltungsaufgabe zwischen Dramatisierung und Entdramatisierung"
(Einladung durch Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung)

28. April 2008: Prof. Dr. Elias G. Carayannis, GWU School of Business Professor, George Washington University, USA
ENTREPRENEURSHIP AND INNOVATION - Triggers, Catalysts and Accelerators and

the Role of Universities and R&D Centers: Geo-economic and Geo-political Challenges and Opportunities for Greece and its Periphery and Possible Lessons Learned for other Small EU Member Countries
(Einladung durch Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung)

16. Juni 2008: Dr. Diana Hummel, ISOE, Institut für sozialökologische Forschung, Frankfurt/Main (und Uni Frankfurt)
"Bevölkerungsdynamik und Versorgungssysteme in der sozial-ökologischen Forschung"
(Einladung durch Institut für Soziale Ökologie)

Personalialia

Christine Wächter (TEWI IFZ) wurde am 27. November 2007 im Bundeskanzleramt in Wien der "Käthe Leichter-Preis für Frauenforschung, Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt" des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur verliehen. (mehr: <http://www.frauen.bka.gv.at/site/5558/default.aspx>)

Christine Wächter hat von April bis Juni eine Maria-Goeppert-Mayer-Gastprofessur an der Fakultät für Naturwissenschaft und Technik der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Göttingen sowie am Institut für Informatik der Universität Hildesheim wahrgenommen. Sie hielt sowohl in Göttingen als auch in Hildesheim eine Antrittsvorlesung "Herausforderungen an zeitgemäße Technikbildung". "Nachhaltige Technikgestaltung" war Thema eines interdisziplinären Seminars in Göttingen, in Hildesheim wurde ein Seminar "Geschlechterverhältnisse in der Softwaretechnik" abgehalten.

Anita Thaler (TEWI IFZ) wurde mit dem am 21. Jänner 2008 von Wissenschaftsminister Johannes Hahn verliehenen

Gabriele Possanner-Förderungspreis für ihre Dissertation "Berufsziel Technikerin? Der Faktor Geschlecht in technischen Fachhochschulstudiengängen" ausgezeichnet. (mehr: <http://www.bmwf.gv.at/wissenschaft/gender/possannerstaatspreis/thaler/>)

Neue Mitarbeiterinnen am IFZ

Seit Februar 2008 arbeitet Doktorin **Nicoleta Chioncel** als Projektmitarbeiterin im Rahmen des Projektes FAAN – "Facilitating Alternative Agro-Food Networks: Stakeholder Perspectives on Research Needs" am IFZ.

Zusätzlich verstärkt wird das IFZ-Team durch **Barbara Schweinzer**, die seit April 2008 als Karenzvertretung im Sekretariat des IFZ tätig ist.

**

Nadin Benkhofer arbeitet seit April 2008 in der Administration und Organisation des IMST (IUS) an Stelle von Petra Hafner, die an das Institut für Philosophie gewechselt ist.

Angela Schuster hat am 2. April 2008 ihr Doktoratsstudium abgeschlossen. Thema ihrer Dissertation war „Warum Lehrerinnen und Lehrer schreiben“ (Erstbetreuer: Konrad Krainer, Zweitbetreuer: Johannes Mayr).

Stefan Zehetmeier hat am 15. April 2008 sein Doktoratsstudium abgeschlossen. Der Titel seiner Dissertation war „Zur Nachhaltigkeit von Lehrer/innenfortbildung“ bei Konrad Krainer (Erstbetreuer: Konrad Krainer, Zweitbetreuer: Franz Rauch).

**

Theresa Gradnitzer (IDM/ÖKZ/M) belegte bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften Squash Damen am 29.-30. März 2008 in Wien den 2. Platz. Wir gratulieren der neuen Vize-Staatsmeisterin!

Werner Peschek wurde in den Advisory Board des International GeoGebra Institute berufen.

Edith Schneider wurde in den wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (GDM) wiedergewählt.

Edith Schneider ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Zentralinstituts für didaktische Forschung und Lehre der Universität Augsburg.

Am 1. Februar 2008 hat Herr Dr. **Andreas Vohns** (bisher Universität Siegen) seine Stelle als Assistenzprofessor am IDM/ÖKZ-M angetreten. Herr Vohns wird vor allem Forschungs- und Entwicklungsaufgaben des ÖKZ-M wahrnehmen und in der Lehrer(innen)bildung mitwirken.

**

Veronika Gaube (SozÖk) erhielt am 5. März 2008 im Rahmen einer öffentlichen Festveranstaltung eine **WU-Prämie** für herausragende Leistungen in der Forschung.

Nina Eisenmenger bestand das Rigoratum im Rahmen des Doktoratsstudiums Soziale Ökologie mit Auszeichnung am 16. April 2008. Wir gratulieren ihr zum Dr. phil.!

**

Frau **Cornelia Knipping** ist Anfang 2008 in die fachliche Seminarleitung im *Internationalen Universitätslehrgang Palliative Care/MAS* eingetreten. Sie leitet darüber hinaus die *Stabsstelle Palliative Care* zur Qualitätsentwicklung der Palliativen Betreuung in den Einrichtungen der Stiftung Diakoniewerk Neumünster Zürich.

Claudia Wenzel ist seit 1. April 2008 zu 50% im Rahmen des FWF-Projekts „Das Sterben (An-)Erkennen“ angestellt. Claudia Wenzel ist Klinische- und Gesundheitspsychologin und Studierende im DoktorandInnenkolleg, sie arbeitet weiters an Projekten im Bereich alternativer Heilverfahren an der Abteilung.

Die Anstellung von Frau **Eva Eggenberger** als wissenschaftliche Mitarbeiterin

an der Abteilung wird vorerst bis 31. Dezember 2008 verlängert. Sie ist als Projektassistentin in mehreren Projekten mit der Auswertung von Interviews, Literaturrecherche, wissenschaftlicher Publikationstätigkeit und Dokumentation befasst.

Der befristete Dienstvertrag von **Petra Plunger** im Projekt „Alternative Heilverfahren“ ist am 29. Februar 2008 ausgelaufen. Es wurde um eine Verlängerung des Projektes beim Stifterverband für die deutsche Wissenschaft angesucht, die Entscheidung ist derzeit noch offen.

Stefan Dinges hat das Team der Palliative Care und OrganisationsEthik am 31. Dezember 2007 verlassen, um sich beruflich zu verändern und ist weiterhin als Konsulent für die Abteilung tätig.

Sabine Pleschberger wurde in den interdisziplinären Beirat für Altersmedizin des Ministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend unter der Leitung von Frau Dr. Arrouas, IV/A/1, berufen. Der Beirat versteht sich als beratendes Gremium in Belangen der Geriatrie und Gerontologie.

Berichte aus den Abteilungen, Instituten und Arbeitsbereichen

Institut für Technik- und Wissenschaftsforschung (Klagenfurt und Graz)

A. Bammé ist vom Herausgeberkollegium des "Deutschen Literaturlexikons" (Verlag Walter de Gruyter, Berlin und New York) angefragt worden, ob er für die Neuauflage des 13-bändigen Lexikons einen Artikel über die Schriftstellerin Thusnelda Kühl übernehmen würde. Er hat zugesagt.

*

MOTIVATION – „Promoting positive images of SET in young people“

Seit Februar 2008 nimmt das IFZ am zweijährigen EU-Koordinationsprojekt „MOTIVATION“ des 7. Rahmenprogramms teil. Darin geht es zum einen um einen Austausch zwischen den beteiligten europäischen Partnerländern über Faktoren, die die Bilder von Naturwissenschaft und Technik in den Köpfen junger Menschen beeinflussen. Zum anderen soll forschungsmethodologisches Wissen aufgebaut und ausgetauscht werden. Anita Thaler leitet das Arbeitspaket „Youth, gender and SET in media“, in dem Zusammenhänge von (vergeschlechtlichten) Medienrepräsentationen von Naturwissenschaft und Technik und der Rückläufigkeit dieser Zukunftsjobfelder beleuchtet werden sollen. Da Berufsentscheidungen von Jugendlichen unter anderem von Darstellungen verschiedenster Berufe in den Medien beeinflusst werden, können gewisse Medien als informelle Berufsberatung junger Menschen betrachtet werden. Bilder, Erzählungen, Filme, Serien, Musikvideos und Werbung spiegeln soziale Realität und konstruieren kulturell dominante Vorstellungen, die implizit die Studien- und Berufsentscheidungen von Jugendlichen beeinflussen. Deshalb wird in diesem Arbeitspaket zunächst mit Expertinnen ein methodologisches Forschungsdesign entwickelt und damit exemplarisch die zwei jugendrelevanten Medienbereiche Print (Zeitschriften) und Fernsehen („Seifenopern“) analysiert.

Weitere Informationen: Anita Thaler, thaler@ifz.tugraz.at, www.motivation-project.com

*

Instrumente und Tools zur Einbindung von KonsumentInnen und Interessensgruppen in die Entwicklung eines nachhaltigen Produkt- Dienstleistungsportfolios (INTOKI)

Das von der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“ des BMVIT in Kooperation mit der FFG geförderte Projekt INTOKI setzte dazu an der Nahtstelle zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen an. Es wurde ein Klein- und Mittelunternehmen

aus der Bäckerbranche in Kärnten ausgewählt und bei der Einbindung seiner Stakeholdergruppen (KundInnen, Lieferbetriebe, Mühlen, Interessensvertretungen) im Entwicklungsprozess eines neuen Dienstleistungssystems – nämlich der Hauszustellung von nachhaltigen Backwaren - unterstützt. Im Rahmen dieses Verfahrens wurde ein praxistaugliches Handbuch („Methoden-Toolkit“) für die Durchführung eines „Backdialoges“ entwickelt, in dem Möglichkeiten der Interaktion, der Dialogführung und der Partizipation beschrieben werden. Dieses Handbuch soll es Unternehmen ermöglichen, einen strukturierten Stakeholderprozess weitgehend selbstständig durchzuführen, wobei auf ein nachhaltiges Design der angestrebten Lösungen (Produkte und Serviceleistungen) Wert zu legen ist.

Das Joanneum Research Institut für nachhaltige Technologien und Systeme (JOINTS) hatte die Projektleitung, die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) war für den Umsetzungsprozess verantwortlich, das IFZ analysierte und evaluierte in diesem Projekt die einzelnen Umsetzungsschritte einschließlich Methodenentwicklung im Rahmen einer formativen (d.h. inhaltlich mitgestaltenden) wissenschaftlichen Begleitforschung.

*

Evaluierung von mechanischen Klassenzimmerlüftungen in Österreich

Dieses Projekt wird im Rahmen der Programmlinie „Haus der Zukunft“ des BMVIT unter Leitung der Fachhochschule Kufstein und unter Mitarbeit vom Energie Tirol, AEE-INTEC, Arsenal Reseach und IFZ durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, eine Übersicht der in Österreich bestehenden mechanischen Klassenzimmerlüftungen in Schulen und Kindergärten zu erstellen, die verwendeten technischen Lösungen zu evaluieren, die Praxistauglichkeit und die Akzeptanz bei den NutzerInnen zu überprüfen sowie auf diesen Ergebnissen aufbauend einen Planungsleitfaden zu erstellen. Der Schwerpunkt liegt auf Zu- und Abluftanlagen mit Wärmerückgewin-

nung. Das Thema „Klassenzimmerlüftung“ bzw. die Ergebnisse der Evaluierung wurden über eine eigene Projekt-homepage verbreitet.

Das IFZ zeichnete für die Durchführung der Akzeptanzanalyse verantwortlich. Es wurden schriftliche Fragebögen entwickelt, die in den für das Projekt ausgewählten 16 Schulen verteilt und von SchülerInnen, LehrerInnen und SchulpflegerInnen ausgefüllt wurden. Diese Befragung erforschte die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit den eingesetzten Lüftungsanlagen, die dahinter liegenden Gründe sowie den notwendigen Verbesserungsbedarf.

*

Improving the Social Dialogue for Energy Efficient Housing (ISEES)

In diesem Projekt, das im Rahmen der EU-Programmlinie „Energy Intelligent Europe (EIE)“ durchgeführt und von KWI Consultants & Engineers in Wien koordiniert wurde, wurden detaillierte Informationen über das Energienutzungsverhalten von BewohnerInnen in Sozialbauten in fünf EU-Mitgliedsstaaten (Bulgarien, Großbritannien, Tschechische Republik, Slowakei und Litauen) gesammelt. Die Verhaltensmuster von KonsumentInnen bei ihrer Energienutzung wurden erforscht, um gezielt Energiesparmaßnahmen implementieren und Vorschläge für eine effiziente Energienutzung machen zu können.

In den ausgewählten Gebäuden wurde in mehreren Wohnungen das Verbraucherverhalten über eine Heizperiode gemessen. Anhand dieser Vergleichsmessungen wird überprüft, wie sich das Energieverbraucherverhalten und der Energiekonsum in diesen Staaten unterscheiden. Die BewohnerInnen der Gebäude wurden mittels Fragebögen und Interviews über ihre Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit ihrer Wohnungs- und Energiesituation, ihrem Energieversorger und ihrer Hausverwaltung befragt. Hauptverantwortlich für diesen Projektteil war das IFZ.

Ziel des Projektes war es, einen „sozialen Dialog“ zwischen BewohnerInnen, Hausverwaltungen, Energieversorgern

und Kommunen zu initiieren, der es ermöglichte, die Probleme bzgl. der Energieversorgung in diesen Ländern sowohl auf Anbieter- als auch auf Abnehmerseite zu identifizieren und den beteiligten Gruppen Möglichkeiten sowohl in technischer Hinsicht als auch sozioökonomische Strategien anzubieten, um den Energieverbrauch in Sozialbauten zu optimieren.

**

Publikationen

Millstone, E., van Zwanenberg, P, Levindow, L., **Spök, A.**, Hirakawa, H. (2008): Risk Assessment Policy – Differences between jurisdictions. JRC Scientific and Technical Reports 23259 EN, Seville: IPTS. <http://ftp.jrc.es/JRC37719.pdf>.

Spök, A., Proksch, M. (2007): Lebensmittelenzyme in der EU. Lebensmittelenzyme in der EU – Herstellung, Anwendungen, Marktsituation und rechtliche Regelungen. Forschungsberichte der Sektion IV Band 3/2007. Wien: BMGFJ.

Eckerstorfer, M., Gaugitsch, H., Heissenberger, **Spök, A.** (2007): Analysis of the final report of the WTO Panel in the dispute case "EC – Biotech. Wien: BMGFJ. http://www.bmgfj.gv.at/cms/site/attachments/7/1/2/CH0810/CMS1180521946679/cms1200659775588_wto-report_ec_biotech_uba&ifz_1006.pdf.

Spök, A., Eckerstorfer, M., Heissenberger, Gaugitsch, H (2007): Risk Assessment of "stacked events" - Untersuchungen zur Risikoabschätzung von "Stacked Events" Forschungsberichte der Sektion IV Band 2-07. Wien: BMGFJ. http://www.bmgfj.gv.at/cms/site/attachments/7/7/0/CH0810/CMS1180523433481/cms1200659635294_internetversion_2_07stacked_events.pdf.

Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (Klagenfurt und Wien)

Im März 2008 startete der viersemestri-ge Universitätslehrgang „**Geschlechter-symmetrie in der Schule**“ mit 14 Teilnehmer/innen. Wissenschaftliche Leiterin des Lehrgangs ist Ass.-Prof. Dr. Susanne Dermutz. Die organisatorische Leiterin übernimmt Mag. Sylvia Soswinski.

*

Im Herbst 2008 veranstaltet das IUS heuer **zwei große Tagungen**:

- Internationale Tagung „Lehrer/innen lernen“ von 15. – 17. September 2008 in Klagenfurt (<http://ius.uni-klu.ac.at/klagenfurt2008>)
- IMST-Tagung von 23. – 26. September 2008 in Linz (<http://imst.uni-klu.ac.at/tagung2008>)

*

Psychoanalytic Observational Studies

Seit März 2007 wird der sechssemestri-ge Universitätslehrgang „Psychoanalytic Observational Studies: Persönlichkeits-entwicklung und Lernen“ am IUS Wien angeboten. Aufgrund des regen Interesses an der Methode der psychoanalytischen Beobachtungsmethode wurden bei diesem Durchgang Zusatzmodule eingeführt (Beobachtung im Kindergarten, Beobachtung eines Babys in seiner Familie und die Beobachtung von Organisationen).

*

IMST – Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching

Das Unterstützungssystem IMST arbeitet im engen Zusammenwirken von Bildungsbehörde, Wissenschaft und Praxis an einer Steigerung der Attraktivität des Unterrichts in Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik (MNI) sowie verwandten Fächern. IMST wirkt auf den Ebenen des Unterrichts, der einzelnen Schule und des gesamten Bildungssystems, evaluiert die Aktivitäten und integ-

riert in allen Bereichen Gender Sensitivity und Gender Mainstreaming. Die vier Programme Regionale und Thematische Netzwerke, Fonds, Gender Netzwerk und Prüfungskultur werden vom Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) koordiniert. Aus den IMST-Projektphasen bis Ende 2006 gingen die Regionalen Fachdidaktikzentren sowie die Austrian Educational Competence Centres (AECC) und der Universitätslehrgang Fachbezogenes Bildungsmanagement hervor.

Die Projekte im IMST-Fonds werden zunehmend bei diversen Awards ausgezeichnet. Aktuell belegte unter anderem das Projekt „Produkt- und handlungsorientierter Unterricht“ den 2. Platz beim deutschen Lehrer/innenwettbewerb „Spannung in die Schule 2007“ und den 2. Platz beim „IV-Teacher's Award“ in der Kategorie „Projekte“.

Darüber hinaus wird an einer optimierten Darstellung der Projektberichte gearbeitet. Im April 2008 geht das IMST-Wiki unter <http://imst.uni-klu.ac.at/wiki> online.

Beauftragt durch das IMST Gender Netzwerk wird im Jahr 2008 eine umfangreiche Gender-Ist-Analyse des Projekts IMST und des IUS durchgeführt.

Ab Frühjahr 2008 werden 13 Regionale Fachdidaktikzentren mit einer Anstoßfinanzierung unterstützt. Die Zentren sollen zur Vernetzung von Expert/innen aus Wissenschaft, Schulpraxis und Schulbehörde auf regionaler Ebene beitragen und mit den Österreichischen Kompetenzzentren sowie den Regionalen Netzwerken zusammenarbeiten.

**

Publikationen

Altrichter, H. & **Posch, P.** (2008). Forschende Entwicklung und Entwicklungsforschung – Argumente für eine Neubewertung von Aktionsforschungsansätzen in der deutschsprachigen Bildungsforschung. In F. Hofmann, J. Thonhauser & C. Schreiner, C. (Hrsg.), *Qualitative und quantitative Aspekte. Zu ihrer Komple-*

mentarität in der erziehungswissenschaftlichen Forschung (S. 75-98). Münster: Waxmann.

Krainer, K. (2008). Genese, Ansatz und Wirkungen des Projekts IMST. In F. Hofmann, J. Thonhauser & C. Schreiner, C. (Hrsg.), *Qualitative und quantitative Aspekte. Zu ihrer Komplementarität in der erziehungswissenschaftlichen Forschung* (S. 343-358). Münster: Waxmann.

Krainer, K. & Stern, T. (2008). "Aufgaben stellen Lehrkräfte vor große Aufgaben" – oder: Die Bedeutung von Aufgaben in der Fortbildung. In J. Thonhauser (Hrsg.), *Aufgaben als Katalysatoren von Lernprozessen* (S. 199-218). Münster: Waxmann.

Mayr, J. (2008). Forschungen zum Führungshandeln von Lehrkräften: Wie qualitative und quantitative Zugänge einander ergänzen können. In F. Hofmann, J. Thonhauser & C. Schreiner, C. (Hrsg.), *Qualitative und quantitative Aspekte. Zu ihrer Komplementarität in der erziehungswissenschaftlichen Forschung* (S. 321-341). Münster: Waxmann.

Rauch, F. (2008). Bildung für Nachhaltige Entwicklung als eine lernende gesellschaftspolitische Strategie. In G. Gruber & K. Stainer-Hämmerle (Hrsg.), *Demokratie lernen heute* (S. 173-188). Wien: Böhlau.

Rauch, F., Steiner, R. & Streissler, A. (2008). Kompetenzen für Bildung für nachhaltige Entwicklung von Lehrpersonen: Entwurf für ein Rahmenkonzept. In B. Bormann & G. de Haan (Hrsg.), *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde* (S. 141-158). Wiesbaden: VS Verlag.

Turner, A. (2008) *Die Unterstützung der Gruppe bei der Arbeitssuche – Analyse gruppendynamischer Prozesse am Beispiel arbeitssuchender Jugendlicher in einem Berufsorientierungskurs*. Hamburg: Dr. Kovacs.

Bartosch, I. (2007). Kompetenzentwicklung durch pädagogisch-didaktische Supervision. In D. Höttecke (Hrsg.), *Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung. Gesellschaft für die Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007* (S. 371-373). Berlin: Lit Verlag.

Bartosch, I. (2007). Undoing Gender im MNI-Unterricht. In *Technik - weiblich! Analysen zu mädchen- und frauenzentrierten Fördermaßnahmen im Bereich von Technik und Naturwissenschaft*. (128), 86-100.

Diem-Wille, G. (2007). Allmachtsphantasie statt Trauer – eine Abwehrstrategie von psychischem Schmerz. Ein kleinianischer Zugang. Das freudlose Subjekt. Trauer – Depression – Melancholie, *Texte. Psychoanalyse. Ästhetik. Kulturkritik*, 27(2), 47-96.

Diem-Wille, G. (2007). Lernen durch Beobachten. Der Universitätslehrgang "Persönlichkeitsentwicklung und Lernen". In F. Heinzl, A. Garlich & S. Pietsch (Hrsg.), *Lernbegleitung und Patenschaften. Reflexive Fallarbeit in der universitären Lehrerbildung* (S. 208-225). Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.

Diem-Wille, G. (2007). Wie kann man "praktisch" über "Übertragung" und "Gegenübertragung" lernen? *WLP Nachrichten*, 15(1), 12-16.

Hanfstingl, B. & Mayr, J. (2007). Prognose der Bewährung im Lehrerstudium und im Lehrerberuf. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 7 (2), 48-56.

Kern, G. & Schuster, A. (2007). Teilchen Zahlen und Systeme. Fächerkoordinierender Unterricht Mathematik – Chemie nach dem IMST-Grundbildungskonzept. *Der Mathematikunterricht*, 53(1/2), 58 – 74.

Koenne, C., Bartosch, I. & Koenne, G. (2007). Prüfungskultur - Leistung und Bewertung in der Schule. In D. Höttecke

(Hrsg.), *Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung. Gesellschaft für die Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007* (S. 137-139). Berlin: Lit Verlag.

Krainer, K. (2007). Die Programme IMST und SINUS: Reflexionen über Ansatz, Wirkungen und Weiterentwicklungen. In D. Höttecke (Hrsg.), *Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich* (S. 20-48). Münster: LIT-Verlag.

Krainer, K. (2007). IMST als Intervention in das österreichische Bildungssystem. *Journal für Schulentwicklung*, 11(4), 36-42.

Krainer, K. (2007). Mathematics teacher education: A practical field and an emerging field of research. In Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach (Ed.), *Professional Development of Mathematics Teachers - Research and Practice from an International Perspective* (pp. 43-45). Proceedings of a conference held at the MFO, 11.-17. Nov. 2007, Report No. 52/2007.

Krainer, K. & Rauch, F. (2007). Fachbezogene Schulentwicklung im österreichischen Projekt IMST. In D. Höttecke (Hrsg.), *Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007*. Münster: LIT-Verlag.

Krainer, K., Kühnelt, H., Peschek, W. & Wintersteiner, W. (2007). Fachbezogenes Bildungsmanagement und Standards. In P. Labudde (Hrsg.), *Bildungsstandards am Gymnasium: Korsett oder Katalysator?* (S. 181-190). Bern: h.e.p. Verlag.

Mayr, J. (2007). Empirische Befunde zur Kompetenzentwicklung bei LehrerstudentInnen und LehrerInnen. In F. Kostorzewa (Hrsg.), *Lehrerbildung im Diskurs*, Bd. 3 (S. 8-24). Münster: Lit.

Mayr, J. (2007). Führungskräfte im Klassenraum. Erfolgreiche Strategien der Klassenleitung erkennen und entwickeln. In G. Becker, A. Feindt, H. Meyer, M. Rothland, L. Stäudel & E. Terhart (Hrsg.), *Guter Unterricht. Maßstäbe & Merkmale - Wege & Werkzeuge*. Friedrich Jahresheft XXV, S. 8-11.

Mayr, J. (2007). Standards in der Lehrerbildung: Wo stehen die Pädagogischen Akademien? In F. Radits (Hrsg.), *Muster und Musterwechsel in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung. Perspektiven aus Pädagogik und Fachdidaktik* (S. 139-148). Wien: Lit.

Mayr, J. (2007). Wie Lehrer/innen lernen. Befunde zur Beziehung von Lernvoraussetzungen, Lernprozessen und Kompetenz. In M. Lüders & J. Wissinger (Hrsg.), *Forschung zur Lehrerbildung. Kompetenzentwicklung und Programmevaluation* (S. 151-168). Münster: Waxmann.

Posch, P. (2007). Gesellschaftliche Entwicklungen und neue Ansprüche an die LehrerInnenbildung. In E. Rauscher (Hrsg.), *Pädagogik für Niederösterreich - Festschrift zur Gründung der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich*. Baden: PH Niederösterreich.

Posch, P. (2007). Rezension des Buches von Eva Prammer-Semmler, Ulrike Prexl-Klaus und Katharina Soukup-Altrichter (Hrsg.). *LehrerInnen erforschen ihre Praxis: Beispiele aus dem Lehrgang "Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer/innen"* (PFL Grundschule und Integration). *Journal für LehrerInnenbildung* (3), 65-66.

Posch, P. (2007). System Monitoring und seine Bedeutung für die regionale Bildungsplanung durch die Schulaufsicht. In J. Pühringer (Hrsg.), *Festschrift zum 70. Geburtstag für Dr. Johannes Riedl*. Linz.

Posch, P. (2007). *The Impact of the ENSI Project on School-Community Relations: Issues and Possibilities*. Education

Resources Information Center (ERIC). Washington: US Dept. of Education. Microfiche edition of article published in 1992.

Rauch, F. & Krainer, K. (2007). Fachbezogene Schulentwicklung: Beispiele und Analysen. In H. Bayrhuber, D. Höttecke & H. Vogt (Hrsg.), *Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung - Empirische Forschung in den Fachdidaktiken. Kongress der Gesellschaft für Fachdidaktik, 16.9. bis 20.9.2007 in Essen* (S. 118). Kassel: Universität Kassel.

Rauch, F. & Kreis, I. (2007). Lernen durch fachbezogene Schulentwicklung - Schulen gestalten Schwerpunkte in den Naturwissenschaften und Mathematik. In D. Höttecke (Hrsg.), *Naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich* (S. 583-585). Berlin: Lit Verlag.

Rauch, F., Steiner, R. & Radits, F. (2007). University Course "Education for Sustainable Development - Innovations in Teacher Education" (BINE). Unter: <http://www.csct-project.org>.

Schuster, A. (2007). Professionalitätswentwicklung durch Beschäftigung mit Grundbildung. In D. Höttecke (Hrsg.), *Kompetenzen, Kompetenzmodelle, Kompetenzentwicklung. Gesellschaft für die Didaktik der Chemie und Physik. Jahrestagung in Essen 2007* (S. 368 -370). Berlin: Lit Verlag.

Stern, T. & Streissler, A. (2007). *Teachers' Professional Development: Case studies from Austria's IMST3*. Malmö: ESERA.

Institut für Didaktik der Mathematik

ULG Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer(innen) – Mathematik

Im November 2007 hat ein neuer Durchgang des Universitätslehrgangs „Pädagogik und Fachdidaktik für Lehrer(innen) –

Mathematik begonnen, der vom IDM in Kooperation mit dem Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) durchgeführt wird. Dabei werden die ersten vier Semester (fachdidaktischer Schwerpunkt) vom Institut für Didaktik der Mathematik konzipiert und durchgeführt und das 5. und 6. Semester (Schwerpunkt Schulentwicklung und pädagogische Handlungskompetenz; F. Rauch) vom IUS organisiert.

Das Lehrgangsteam für die ersten vier Semester bilden Th. Gradnitzer, B. Kröpfl, W. Peschek, F. Picher, E. Schneider (wiss. Leiterin) sowie M. Katzenberger (organ. Leiter, IUS).

Der ULG wurde mit 31 Mathematiklehrer(innen) aus den Bereichen HS, AHS, BMS und BHS aus ganz Österreich gestartet (insgesamt gab es 48 Anmeldungen). Das erste Seminar (18.-23. November 2007) war dem Thema „Konzepte mathematischer Bildung“ gewidmet. Darüber hinaus fanden bisher ein Arbeitsgruppentreffen zu ersten Praxisarbeiten der teilnehmenden Lehrer(innen) sowie ein weiteres Seminar (April 2008) mit dem Schwerpunkt „Schüler(innen)vorstellungen zum Mathematikunterricht“ statt.

*

Herbsttagung 2007 des GDM-AK Mathematikdidaktik und -unterricht in Österreich

Am 9. November 2007 fand die Herbsttagung des AK Mathematikdidaktik und -unterricht der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik an der Universität Klagenfurt statt. Mathematikdidaktiker(innen) von allen österreichischen Universitäten, an denen die Mathematikdidaktik institutionell verankert ist, nahmen daran teil. Diskutiert wurden insbesondere die Themen: Lehrer(innen)ausbildung – quo vadis?, Standards für den Mathematikunterricht der 8. bzw. 12. Schulstufe sowie Nachwuchsförderung und die Zukunft von Doktorand(inn)enkollegs für Mathematiklehrer(innen) bei Einführung eines an den PhD angelehnten Doktoratsstudiums.

**

Publikationen

Schneider, E.: AK Mathematikunterricht und -didaktik in Österreich – Bericht über die Herbsttagung 2007. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, Berlin, 84 (2007), S. 33-34.

Institut für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit

ULG Projektmanagement

29 Schweizer Teilnehmende am ULG „Projektmanagement 2“ konnten im Rahmen der akademischen Feier an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt ihre MAS Projektmanagement Urkunden entgegennehmen und bei einem anschließenden Gala Dinner ihre Graduierungen feiern. Eine begleitende Forschung zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit beim Zugang zu Weiterbildung für Führungskräfte am Beispiel des ULG PM 2“ wurde rechtzeitig zum Abschluss fertig gestellt und in einem letzten Vormittagsblock, der die Verabschiedung des ULG als Lernsystem zum Inhalt hatte und von Ina Paul-Horn und Peter Heintel gestaltet wurde, den Teilnehmenden des Lehrgangs rückgekoppelt und mit ihnen diskutiert.

Der ULG „Projektmanagement 3“ läuft seit Oktober 2007.

*

DoktorandInnenkolleg Interventionsforschung

Die von Claudia Auer-Welsbach seit Beginn des DKI im Wintersemester 05/06 durchgeführte viersemestrige Begleitforschung zum Kolleg wurde abgeschlossen. Am 26. Juni ist eine Rückkoppelung seitens der Forscherin und der DKI Leitung sowie des Betreuungsteams an interviewte und interessierte TeilnehmerInnen des DKI geplant.

Das DKI hat bereits fünf Absolventinnen und Absolventen: Barbara Lesjak, Konrad Pschenitschnig, Sabine Sandberger, Oliver Dengg und Reinhold Grimm.

*

Unternehmensnachfolge im Tourismus (TUN)

Die begleitende Evaluationsforschung, die im April 2007 startete, wurde am 3. März 2008 im Rahmen der Ergebnissrückbindung abgeschlossen. Innerhalb des vom Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds geförderten Projektes beschäftigten sich neun Unternehmer und Unternehmerinnen und deren NachfolgerInnen mit dem Thema der Betriebsübergabe und den damit verbundenen Themen- und Fragestellungen.

Fokus der Begleitforschung war:

- die Fördermaßnahme an sich
- der Prozessverlauf
- die theoriegeleitete Inhaltsvermittlung seitens der Universität (Workshops)
- die relevanten Themen einer Übergabe in der Praxis (Unternehmensberatung)
- die Ausgewogenheit in der Bearbeitung rationaler und emotionaler Themenstellungen (Beratung und Coaching)
- die Gestaltung der Kooperation sowohl zwischen den UnternehmerInnen als auch zwischen Wirtschaft und Universität und hin zum Fördergeber
- die Bedingungen für eine Fortführung dieser oder ähnlicher Projekte bzw. Möglichkeiten und Hindernisse bei der Erstellung kontinuierlicher Weiterbildungsmaßnahmen für UnternehmerInnen in Kärnten

Die Forschungsergebnisse, sowie die Diskussionsbeiträge im Zuge der Rückbindungsveranstaltung, fließen in den Forschungsbericht ein. Der Bericht wird bis Ende März an die AuftraggeberInnen übermittelt.

Projektteam: Ruth Lerchster, Peter Lackner

*

Die Relevanz von Sozialkompetenz im Projektmanagement

Im Auftrag des PMA (Projektmanagement Austria) und des KWF (Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds) soll bis Ende Juni 2008 ein Interventionsforschungsprojekt durchgeführt werden, das sich mit der Bedeutung von Sozialkompetenz im Projektmanagement befasst. Über dessen Bedeutung weiß man

zwar längst, es gibt aber kaum Forschung zu ihrem spezifischen Stellenwert.

Forschungsfragen sind daher:

- Welchen Stellenwert hat Sozialkompetenz im Projektmanagement?
- Auf welche „besonderen“ Situationen und Ereignisse stellt Sozialkompetenz eine Antwort dar?
- Wie groß ist in etwa der Anteil dieser Situationen im Projektmanagement?
- Wie, wann und in welcher Form wird von Sozialkompetenz Gebrauch gemacht?
- Welche Kompetenz braucht die Leitung mehrerer Projektgruppen (Was ist eine organisationsdynamische Kompetenz)?
- Welche speziellen Fähigkeiten sind am meisten gefragt (z. B. Konfliktmanagement, Gruppensteuerung, Motivationsfähigkeit usw.)?
- Gibt es Verhaltensprägungen, die für Projektmanagement besonders geeignet sind, gibt es solche, die eher ungeeignet machen?
- In welcher Form kann eine verstärkte Berücksichtigung von Sozialkompetenz stattfinden (in Weiterbildungen, in Projektsupervisionen, Coachings, Zertifizierungsmerkmalen etc.)?
- Was kann man bei der Auswahl von Projektleitern tun (Personal-, Mitarbeitergespräche, Einrichtung von Recruiting-Prozessen, Mentoring etc.)?

Projektteam: Peter Heintel, Larissa Krainer, Ewald Krainz, Hermine Wlattnig (Projektadministration)

*

Medien und Nachhaltigkeit

Im Rahmen des Projekts „Medien & Nachhaltigkeit“ soll der Frage nachgegangen werden, welche Rolle Medien (Rundfunk, Printmedien und Internet) auf dem Weg zu einer Kultur der Nachhaltigkeit einnehmen können, wollen und/oder sollen. Dafür werden ausgewählte JournalistInnen mittels teilstrukturierter Tiefeninterviews dazu befragt, was sie unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“ verstehen, wie sie die Kommunikation über Nachhaltigkeit in ihrem beruflichen Alltag umsetzen sowie welche

Chancen und Potentiale sie für einen Journalismus, der sich mit Themen der Nachhaltigkeit beschäftigt, sehen.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Institut für Medien und Kommunikationswissenschaften der Alpen-Adria Universität Klagenfurt und dem Verein "Medienkulturräum" durchgeführt.

Auftraggeber: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, (Lebensministerium) Stubenbastei 5, 1010 Wien

Laufzeit: Dezember 2007 – Dezember 2008

Projektteam: Larissa Krainer und Brigitte Hipfl (wiss. Projektleitung), Bettina Pirker und Isabella Terkl (wiss. Projektmitarbeiterinnen), Ingrid Ringhofer (Projektadministration)

*

Vorstudie zur Entwicklung eines Forschungsschwerpunktes:

„Kulturwissenschaftliche Perspektiven (sich) selbst organisierender Systeme“ an der Universität Klagenfurt

An der Universität Klagenfurt wurde an der technischen Fakultät ein Forschungsschwerpunkt zu "selbstorganisierenden Systemen" eingerichtet, der im Rahmen von sechs „Lakeside Labs“ durchgeführt werden soll. Die Finanzierung erfolgt aus öffentlichen Mitteln (ca. 22 Mio Euro sind dafür in den kommenden fünf Jahren vorgesehen).

Der Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) ist an einer weiteren Vertiefung der Thematik (im Bereich der Fakultät für Kulturwissenschaften und der IFF-Fakultät) interessiert und hat das Institut für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit damit beauftragt, eine Vorstudie zur Entwicklung eines möglichen Schwerpunktes durchzuführen.

Im Rahmen dieses Vorprojektes werden qualitative Interviews mit VertreterInnen des Forschungsschwerpunktes an der

Technischen Fakultät, RepräsentantInnen der regionalen Wirtschaft und Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der beiden Fakultäten durchgeführt, um mögliche (insbesondere trans- und interdisziplinäre) Themenbereiche und potentielle TeilprojektleiterInnen für einen solchen zukünftigen Forschungsschwerpunkt zu identifizieren. In weiterer Folge soll ein gemeinsamer Forschungsantrag verfasst werden, der neben den inhaltlichen Schwerpunkten auch strukturelle und organisatorische Dimensionen umfasst.

Laufzeit: Dezember 2007 - Juni 2008

Wissenschaftliches Leitungsteam: Peter Heintel, Larissa Krainer, Ralph Grossmann, Günter Getzinger; Wissenschaftliche Projektmitglieder: Harald Goldmann, Hajo Greif, Renate Hübner, Karl Prammer, Martina Ukowitz; Administration: Ingrid Ringhofer

*

Geschlechtergerechtigkeit beim Zugang zu Weiterbildung für Führungskräfte am Beispiel des ULG Projektmanagement ULG PM 2

Der Forschungsbericht zum Projekt liegt vor. In der Zeit von Juni 2007 bis März 2008 wurde eine Begleitforschung vom Forschungsrat der Universität Klagenfurt genehmigt und von der Privatstiftung der Kärntner Sparkasse finanziert. 5 Interviews mit TeilnehmerInnen des ULG PM 2 zu Voraussetzungen der Teilnahme an einem Weiterbildungsprogramm wie dem ULG PM 2 wurden durchgeführt und zwei Interviews mit der Leitung von ULGs. Anlass für die Begleitforschung war die verhältnismäßig geringe Anzahl an TeilnehmerInnen bei der langen Version des MAS im Unterschied zum Kurzlehrgang.

Forschungsteam: Ina Paul-Horn (Leitung), Kerstin Runda (wissenschaftliche Projektmitarbeiterin), Ingrid Ringhofer (Projektadministration). Der Bericht ist über die homepage abrufbar (<http://www.uni-klu.ac.at/iff/ikn/inhalt/981.htm>).

**

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Feierliche Institutseröffnung

Am 29. November feierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Universität und zahlreichen Gästen die feierliche Eröffnung des Instituts für Interventionsforschung und Kulturelle Nachhaltigkeit. Nach einer stimmungsvollen Begrüßung im Innenhof des Universitätsgebäudes und Grußadressen von Rektor Heinrich C. Mayr, Dekan Roland Fischer und dem Vorsitzenden des Vorstands der Privatstiftung der Kärntner Sparkasse, Karl Nedwed skizzierte Larissa Krainer die Perspektiven für das neue Institut. Der Festvortrag zum Thema „Menschheit neu denken. Idee zu einer allgemeinen Geschichte in interkultureller Absicht“ wurde von dem Essener Historiker Jörn Rüsen gehalten. Bei einem Glas Wein wurde schließlich nett geplaudert – und die eine oder andere Projektidee geboren. Die Feier wurde künstlerisch vom Universitätskulturzentrum UNIKUM gestaltet.

*

Buchpräsentation „Kulturelle Nachhaltigkeit“

Der Sammelband Kulturelle Nachhaltigkeit, Konzepte, Perspektiven, Positionen, herausgegeben von Larissa Krainer und Rita Trattnigg wurde im November 2007 in Klagenfurt sowie im Jänner 2008 in Wien im Beisein der an dem Buchprojekt beteiligten AutorInnen einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

*

Nachhaltige Wirtschaft

In einer Kooperation des Instituts mit dem Universitäts.Club Klagenfurt sowie dem Verein Lavanttaler Wirtschaft fand im April 08 in Wolfsberg die Veranstaltung „Nachhaltige Wirtschaft - Utopisches Konzept oder strategische Chance für KMU?“ mit Vorträgen von Josef Radermacher, Friedrich Schmidt-Bleek und Peter Heintel statt.

**

Publikationen

Goldmann, H. / Lerchster, R.: Prozessethische Supervision – eine Chance? Zu den Auswirkungen von Organisations- und Produktlogik in NPOs. In: In: supervision 2/2007, S. 22-34.

Heintel, P.: Event als Angebot einer „Großgruppenkultur“ in der Übergangsgesellschaft. In: H. Pühl, W. Schmidbauer (Hg.): Eventkultur. Berlin: Leutner 2007, S. 40-82.

Heintel, P.: Zentrum und Peripherie im Wissenschafts- und Kulturbereich. Erinnerungen eines Gründungsrektors. In: Campus Spezial. Das Magazin für Universitäten, FH und Forschungseinrichtungen, H. 08, Oktober 2007, S. 13-14.

Heintel, P.: Philosophie der Nachhaltigkeit. In: Agogik. Zeitschrift für Fragen sozialer Gestaltung, Heft 4/2007, S. 3-12.

Heintel, P.: Supervision und Prozessethik. In: Supervision. Mensch Arbeit Organisation. Die Zeitschrift für BeraterInnen, H. 4/2007, S. 35-47.

Heintel, P.: Konflikte kommen in jeder guten Familie vor. In: E. Juritsch, W. Nadvornik, A. Gutschelhofer: Gern geschehen. Unternehmensnachfolge in Familienbetrieben. Wien: Linde 2007, S. 23-42.

Heintel, P.: Ethik im Management. In: Aufsichtsrat aktuell. Fachinformation für die verantwortungsvolle Kontrolle und Beratung von Unternehmen und Stiftungen, Nr. 6/2007, S. 24-25.

Heintel, P.: Unser Umgang mit Risiko. In: K.H. Brodbeck (Hg.): Der Preis des Risikos. Schriftenreihe der Finance & Ethics Academy, Bd.2. Aachen: Shaker 2008, S. 24-49.

Heintel, P.: Vom Zauber der Freiheit (ein philosophischer Essay). In: VBW, VBM, BAYME (Hg.): Einsichten schaffen

Aussichten: Die Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft. Festschrift für Randolf Rodenstock zum 60. Geburtstag. Köln: Deutscher Instituts-Verlag 2008, S. 363-370.

Heintel, P. / Ukowitz, M.: Supervision und Ethik – Eine Annäherung aus Prozessethischer Perspektive. Supervision Heft 4 / 2007. (inhaltl. Verantwortlichkeit für das Heft).

Krainer, L.: Forschende Demokratie ist lernende Demokratie. In: Bensler, Frank / Blanck, Bettina / Keil, Reinhard / Loh, Werner (HG.): Erwägen Wissen Ethik. Jg. 18/2007 Heft 3, S. 387-389.

Krainer, L.: Last exit: Mediation. In: Raum, Dezember 2007, S. 19-21.

Krainer, L.: Ethische Praxiskonflikte erforschen und supervidieren. In: supervision 2/2007, S. 13-21.

Krainer, L.: Praxeologie und Themenzentrierte Interaktion – zwei Möglichkeiten der wissenschaftlichen Reflexion von Alltagspraxis für Alltagsmenschen. Vorwort. In: Heintel, P. / Krainer, L. / Paul-Horn, I.: Klagenfurter Beiträge zur Interventionsforschung. Bd. 6: Enzinger, H.: Praxeologie. Wissenschaft – Praxis – Studium als lebendiges Zusammenspiel. Klagenfurt, Jänner 2008.

Krainer, L. / Reitinger, E.: Wenn Waschen zur Qual wird. Ethische Widersprüche in Organisationen der Altenbetreuung. Zur Bedeutung von Hintergrundtheorien am Beispiel der Körperpflege. In: Reitinger, E. (Hg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Heidelberg: Carl-Hauser Verlag 2008, S. 153-165.

Lerchster, R. / Spindler, M.: Klein- und mittelständische Unternehmen: Ihre Möglichkeiten und Grenzen zur Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien. „Die Herausforderung der Nackenhaarflexibilisierung für KMU“. In: Schulz, M. / Neusius, A. (Hg.): Fernausbildung fair-netzt alle ... Zum aktuellen

Stand aus Forschung und Praxis der technologiegestützten Aus-, Fort- und Weiterbildung. Augsburg: Ziel Verlag 2008, S. 272-291.

Paul-Horn, I.: Sprache als eine Form diskursiver Symbolisierung bei Susanne K. Langer und ihrer Theorie der symbolischen Transformation, In: Richter, C. / Bahr, P. (Hg.): Naturalisierung des Geistes und Symbolisierung des Fühlens. Susanne K. Langer im Gespräch der Forschung, Marburg: Tectum Verlag 2008, S. 25 – 42.

Ukowitz, M.: Ethik im Spannungsfeld zwischen Alltagserfahrung und Anspruch. In: In: supervision 2/2007, S. 4-12.

Ukowitz, M.: Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Praxis- und Wissenschaftssystem. In: Reitinger, E. (Hg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Heidelberg: Carl-Hanser Verlag 2008, S. 205-212.

Schriftenreihe „Klagenfurter Beiträge zur Interventionsforschung“

Enzinger, H.: Praxeologie. Wissenschaft – Praxis – Studium als lebendiges Zusammenspiel. In: Heintel, P. / Krainer, L. / Paul-Horn, I.: Klagenfurter Beiträge zur Interventionsforschung. Bd. 6. Klagenfurt, Jänner 2008.

Institut für Soziale Ökologie

Vorziehprofessur “Nachhaltige Ressourcennutzung”

In einem kompetitiven Verfahren, an dem sich alle österreichischen Universitäten beteiligten, wurde seitens einer international besetzten Jury der Universität Klagenfurt die dreijährige Finanzierung einer Professur für nachhaltige Ressourcennutzung am Institut für Soziale Ökologie durch das Wissenschaftsministerium zugesprochen.

*

UNEP International Panel for Sustainable Resource Management

Die UNEP – United Nations Environmental Programme – hat vor einigen Monaten ein Panel for Sustainable Resource Use Management eingerichtet, in dem Österreich (bzw. das österreichische Umweltministerium) in der Person von Marina Fischer-Kowalski vertreten ist. Dieses Panel versucht – in einer gewissen Anlehnung an das große Vorbild IPCC – ein internationales wissenschaftliches *assessment* der Möglichkeiten und Notwendigkeiten nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen, an das dann Politikentwicklung anschließen soll.

Kontakt: marina.fischer-kowalski@uniklu.ac.at

*

Grüne Politik im Nachhaltigkeitsdreieck

Im Anschluss an einen Vortrag von Marina Fischer-Kowalski über den Zusammenhang von Klimapolitik und Sozialpolitik beim Bundeskongress der Grünen entstand eine Zusammenarbeit mit der Grünen Bildungswerkstatt ein Projekt, in dem es um wissenschaftsbasierte systemische Politikentwicklung geht. Das Projekt sieht mehrere aufeinander bezogene Weiterbildungsveranstaltungen mit organisationsbezogenen Lernzielen vor.

Kontakt: marina.fischer-kowalski@uniklu.ac.at

*

Matisse

In dieses *Integrated Project* im Rahmen des EU-RP6 habe wir große Erwartungen gesetzt: Es bot uns Gelegenheit, mit den wichtigsten europäischen Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet des *Integrated Sustainability Modeling* zusammenzuarbeiten und Erfahrungen damit zu machen, wie gut sich unsere Ansätze dafür eignen. In diesem Projekt gab es von Anfang an einen zentralen Widerspruch: Inwiefern erfordert die Modellierung möglicher nachhaltiger Lösungen einen wirklichen Strukturbruch mit bestehenden Trends, oder wie weit kann sie auf den gegebenen Mechanismen aufsit-

zen? Und falls Strukturbrüche simuliert werden müssen, können das die vorhandenen Modellierungstools leisten? Wie bringt man gesellschaftliches Experimentieren und Lernprozesse mit ins Spiel? Das Projekt ist soeben abgeschlossen worden, und hat auch in der Kommission selbst jene Debatten ausgelöst, die innerhalb des Projektes abliefen. Was daraus folgen wird, ist noch nicht abzusehen.

Kontakt: marina.fischer-kowalski@uni-klu.ac.at

*

Anpassungsstudie Klimawandel

Von Dezember 2007 bis März 2008 leitete das Institut für Soziale Ökologie das Projekt Ist-Stands-Erhebung zur Anpassung an den Klimawandel in Österreich, das vom Lebensministerium an AustroClim vergeben wurde. In dieser „Anpassungsstudie“ erarbeiteten wir zusammen mit den ProjektpartnerInnen Umweltbundesamt, Department für Meteorologie (Universität für Bodenkultur) und oö. Akademie für Umwelt und Natur einen ersten Überblick über österreichische Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel in Forschung und Praxis. Die Ergebnisse der Studie wurden am „Anpassungsworkshop“ des Lebensministeriums am 28.3.2008 öffentlich vorgestellt und mit Stakeholdern aus Verwaltung, Wissenschaft und Praxis diskutiert. Damit tragen sie zur Entwicklung einer nationalen Anpassungsstrategie für Österreich bei.

Kontakt: karlheinz.erb@uni-klu.ac.at

*

Das nachhaltige Krankenhaus. Wie können Krankenhäuser lernen, nachhaltig zu sein?

Im Rahmen des ganztägigen Abschluss-Workshops des Projekts „Das nachhaltige Krankenhaus“ wurden im April 2008 am Institut für Soziale Ökologie die zentralen Ergebnisse aus den drei Subprojekten (Unternehmenssteuerung, Angebotsplanung, Leistungserbringung) präsentiert. Die 18 TeilnehmerInnen der 5 Projektpartner aus Krankenhauspraxis und Wissenschaft diskutierten Erfahrungen,

Schlussfolgerungen zum Nutzen und Möglichkeiten eines „Roll out“. Erfahrungen aus dem Projekt und theoretische Überlegungen zum Thema Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit werden an der 16. Internationalen Health Promoting Hospital Konferenz, 14. -16. Mai 08 in Berlin, in der Keynote Speech „The health promoting and sustainable hospital“ von Jürgen Pelikan (LBI für Gesundheitsförderungsforschung) und Elimar Brandt (Immanuel Diakonie Group, Berlin) sowie in Parallel Sessions (Karl Purzner, SMZ Otto Wagner Spital, Wien, Willi Haas und Ulli Weisz, beide IFF für Soziale Ökologie) präsentiert. Die speziellen Einsichten aus dem Projekt wurden auch bereits bei der Tagung der Gesundheits- und Medizinsoziologie im März 08 in Bad Gleichenberg vorgestellt.

„Das nachhaltige Krankenhaus. Erprobungsphase“ (2006-2008, gefördert durch FFG und BMVIT im Rahmen der Programmlinie „Fabrik der Zukunft“) ist eine Kooperation eines interdisziplinären Wissenschaftsteams mit dem Wiener SMZ Otto Wagner Spital, dem Wiener Krankenanstaltenverbund und der Berliner Immanuel Diakonie.

Kontakt: willi.haas@uni-klu.ac.at, ulli.weisz@uni-ku.ac.at

*

CEECEC – Zusammenarbeit von NGOs und Wissenschaft

Ecological Economics ist eine wissenschaftliche Community mit einem reichhaltigen Methodenrepertoire zur Bewertung von Auswirkungen von gesellschaftlichen Initiativen auf Gesellschaft und physische Umwelt. Diese Methoden könnten NGOs nützlich sein, wenn sie von ihnen verstanden und angewandt werden, gleichzeitig müssten Methoden aber auch an die Arbeit von NGOs angepasst werden. In dem FP7 Projekt soll dies anhand von Fallstudien erprobt werden und in einer Online-Plattform NGOs praxisnahe zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt startete Mitte April mit einem Kick-Off in Paris. Fälle kommen aus Italien, Brasilien, Indien, Kamerun, etc. Diese reichen von Entwaldung, Minen, Hochgeschwindigkeitszüge, Abfalldepo-

nien bis zu einem Gesetz zur Beschäftigungsgarantie.

Das Projekt wird koordiniert von der Universität Barcelona (UAB - Institut de Ciència i Tecnologia Ambientals). Mitarbeiter sind Simron Singh und Willi Haas. Kontakt: willi.haas@uni-klu.ac.at

*

Footprints – Biosphärenpark im Oberen Ötztal

Es interessiert uns die Frage, inwieweit die dynamische Tourismusentwicklung mit einem UNESCO Biosphärenpark vereinbar ist. Dazu haben wir in einem Workshop mit lokalen Akteuren Szenarien entwickelt (Trend, Wunsch, Horror, Überraschung). Entlang von Kausalketten haben wir anschließend Abschätzungen angestellt, um zu sehen, unter welchen Bedingungen die Szenarien bezüglich Nachhaltigkeit eine Entlastungs- bzw. Eskalationsdynamik entfalten. Für die Nachhaltigkeit haben wir die Raumanspruchnahme sowie deren Auswirkungen auf Bio- und Landschaftsdiversität, die Lebensqualität und die lokale Wertschöpfung als Kriterien herangezogen. Es zeigt sich deutlich, dass ein Ausbau des Wintertourismus, ob als Fortschreibung oder sanft, massive negative ökologische Auswirkungen zeitigt und auch sozial zu einer stärkeren Spaltung in den beiden untersuchten Orten führt (zwischen Besitzern kleinerer Familienbetriebe und größerer Hotels). Der Sommertourismus hingegen, aufgrund der besseren Auslastung der bereits vorhandenen Infrastruktur, kann zu einer Win-Win-Situation von Ökonomie und Ökologie führen. Bezüglich Lebensqualität stehen sich jene gegenüber, die im Winter ihr Einkommen generieren wollen, um im Sommer um- und auszubauen bzw. Urlaub zu machen, und jene, die eher die Qualität in einer gleichmäßigen Auslastung sehen und die im Sommer Baustellen und den verlassenen Ort (Geisterstadt) als Einbußen ihrer Lebensqualität erachten.

Die Forschung wird vom Österreichischen Nationalkomitee für „Man and Biosphere“ (MaB) der Akademie der Wissenschaften

finanziert. MitarbeiterIn: Willi Haas, Mirjam Weber

Kontakt: willi.haas@uni-klu.ac.at

*

White Paper LTSER Austria

LTER Austria, die österreichische Forschungsvereinigung zur Ökologischen Langzeitforschung, erarbeitet derzeit ein so genanntes "White paper" zu seiner Forschungsstrategie. LTER Austria versammelt die österreichische Forschungskapazität in den Bereichen ökosystemare Langzeitforschung, Langzeit-Biodiversitätsforschung und Sozial-Ökologische Langzeitforschung; letztere ist stark umwelthistorisch orientiert und umfasst auch die historische Nachhaltigkeitsforschung. Das Institut für Soziale Ökologie ist in die Erstellung des White Paper intensiv eingebunden, erstens in einer konzeptiven Rolle im Bereich Sozial-Ökologische Langzeitforschung (LTSER, long-term socio-ecological research), zweitens in einer operativen Rolle - unter der Leitung der Abteilung für Chemische Ökologie und Ökosystemforschung der Universität Wien - im Bereich ökosystemare Langzeitforschung. Das Projekt wird vom Umweltbundesamt geleitet.

Kontakt: helmut.haberl@uni-klu.ac.at

*

Environmental History Workshop

Am 4. und 5. Jänner 2008 fand in den Räumen der IFF Wien ein internationaler Workshop statt, auf dem die Einrichtung einer regelmäßig stattfindenden Summer School for Environmental History abzielt. Derzeit ist ein Konsortialvertrag mit unseren Partneruniversitäten (Roskilde University (DK), Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (FR), Universität Sankt Gallen (CH) University of Edinburgh (UK), CEU Budapest (HU)) in Vorbereitung. Die erste Summer School soll im September 2010 in Klagenfurt stattfinden.

Kontakt: anna.woegerbauer@uni-klu.ac.at

*

Envirdanube

Mehr als 20 WissenschaftlerInnen aus 10 europäischen Ländern und den USA diskutierten von 20. bis 24. Februar 2008 Perspektiven einer langzeitsozialökologischen Forschung (LTSER) des gesamten Einzugsgebietes der Donau. Die European Science Foundation (ESF) finanzierte diesen „Exploratory-Workshop“, der vom Institut für Soziale Ökologie gemeinsam mit dem Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der BOKU veranstaltet wurde. Der Workshop ermöglichte, ein Netzwerk von ForscherInnen einzurichten, das bereits erste Schritte zur Finanzierung zukünftiger Aktivitäten gesetzt hat. Ein Forschungsplan als gemeinsames Ergebnis des Workshops formuliert die grundsätzliche Ausrichtung zukünftiger Forschungen zur Umweltgeschichte der Donau und identifiziert mögliche Pilotprojekte. Wenn Sie interessiert sind, an diesem Netzwerk zur Umweltgeschichte der Donau mitzuwirken, kontaktieren Sie bitte: martin.schmid@uni-klu.ac.at

*

Ecological Footprint Styria

Das Institut für Soziale Ökologie arbeitet derzeit an einer Studie über den Ökologischen Fußabdruck der Steiermark. Es handelt sich dabei um eine Feasibilitystudie für die Berechnung des Fußabdrucks auf Bundesländerebene. Wichtig ist es dabei, die Konsistenz zur Bundesebene herzustellen, was insbesondere deshalb nicht einfach ist, weil es für die Bundesländer keine systematische Erfassung von „Außenhandels“-daten gibt. Die Studie wird in Zusammenarbeit mit dem Global Footprint Network (<http://www.footprintnetwork.org/>) and its Austrian branch (<http://www.footprint.at/>) durchgeführt. Sie wurde von der Steirischen Landesregierung in Auftrag gegeben und soll im September 2008 abgeschlossen werden. Kontakt: helmut.haberl@uni-klu.ac.at

*

FP7 SUME: Sustainable Urban Metabolism for Europe

Das Institut für Soziale Ökologie ist Projektpartner im erfolgreichen SUME Konsortium im 7. Rahmenprogramm der EU. Als Impuls zu nachhaltiger Gestaltung von Städten soll in diesem Projekt das Konzept des gesellschaftlichen Stoffwechsels mit Stadtplanung und Politik verknüpft werden. In diesem 3-Jahresprojekt wird gemeinsam mit dem Koordinator ÖIR (Österreichisches Institut für Raumplanung) das Potential zur Senkung von Ressourcen- und Energieverbrauch in bestehenden urbanen Räumen erhoben.

Kontakt: helga.weisz@uni-klu.ac.at

*

Rohmaterialäquivalente des österreichischen Außenhandels

In diesem vom BMLFUW beauftragten Projekt wird die Methode der Berechnung des Rohmaterialbedarfes im Außenhandel mit Hilfe von Input-Output Rechnung weiterentwickelt.

Kontakt: helga.weisz@uni-klu.ac.at

*

Zeitverwendung und Material- und Energieverbrauch

Endlich gibt es die Finanzierung einer Feasibility Study für die Bearbeitung der Forschungsfragen zu den Beziehungen von Zeitverwendung und Umwelt durch das Umweltministerium. Konkret wird untersucht, ob Arbeitszeitreduktion in Österreich ein potentieller Mechanismus sein kann, um Rebound Effekte zwischen Effizienzgewinn und Material- und Energieverbrauch zu minimieren. Martin Bruckner schreibt zu diesem Thema seine Diplomarbeit.

Kontakt: marina.fischer-kowalski@uni-klu.ac.at

*

MAB Samothraki

Getragen durch eine starke Unterstützung aus der lokalen Bevölkerung von Samothraki (eine Insel in der nördlichen Ägäis), von lokalen NGOs und dem MAB Komitee von Griechenland, konnten wir das Komitee des österreichischen Man

and Biosphere Programms an der ÖAW davon überzeugen, eine Feasibility Studie zur Umwandlung der Insel in ein „Man and Biosphere Reservat“ zu finanzieren. Marina Fischer-Kowalski, Lazaros Xenidis, Grieche und Umweltwissenschaftler der Universität Utrecht, und Simron Singh werden die ökologischen und sozio-ökonomischen Bedingungen für diesen Prozess Richtung Nachhaltigkeit untersuchen.

Kontakt: simron.singh@uni-klu.ac.at

*

Umweltstatistik importierter Güter und Dienstleistungen (IMports Environmental Accounting, IMEA)

Das IMEA Team unseres Instituts wird an einem einjährigen Projekt teilnehmen, in dem Methoden in Richtung der Umweltstatistik in der EU ausgewertet werden. Das IMEA Projekt wurde als SKEP ERANET aus dem 6. EU Rahmenprogramm beauftragt. Wir sind verantwortlich für ein Workpackage zu ökologischem Fußabdruck, mit Schwerpunkt auf Land und Wassernutzung.

Unsere Partner in diesem Projekt sind die Ecole des Mines (ARMINES) in Frankreich, die Koordinatoren TNO in den Niederlanden, VITO in Belgien und die Universität OULO in Finnland.

Kontakt: julia.steinberger@uni-klu.ac.at

*

cc.alps

Seit Februar 2008 arbeitet das Institut für Soziale Ökologie mit der internationalen Alpenschutz-NGO CIPRA und anderen PartnerInnen am Projekt „cc.alps“, das von der Schweizer MAVA-Stiftung für Naturschutz finanziert wird. Dieses Projekt soll dazu beitragen, dass Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen möglichst mit dem Prinzip der nachhaltigen Entwicklung im Einklang stehen. Dazu werden Aktivitäten im Alpenraum identifiziert, evaluiert, kommuniziert und vernetzt. Das Institut für Soziale Ökologie beteiligt sich insbesondere an der Entwicklung von Evaluationsinstrumenten für die Beurteilung der Nachhaltigkeit von Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung. Das Pro-

jekt hat eine Laufzeit von 18 Monaten und wird im Juni 2009 abgeschlossen werden.

Kontakt: helmut.haberl@uni-klu.ac.at

*

ZUG MiniSymposien

Die Vortragsreihe der ZUG-Minisymposien wurde erfolgreich fortgesetzt: Am 23. Jänner 2008 hielt Dr. **Martin Knoll**, TU Darmstadt, einen Vortrag in einer gemeinsamen Veranstaltung der Reihen ZUG Minisymposium und Geschichte am Mittwoch mit dem Titel „Schreiben und Schweigen über Natur. Vom umweltgeschichtlichen Quellenwert historisch-topographischer Literatur der Frühen Neuzeit“.

Am 6. März 2008 präsentierte Prof. **Vereena Winiwarter** ihren Antrittsvortrag „Von Langzeitfolgen & Nebenwirkungen: Lernen aus der Umweltgeschichte?“ im Rahmen eines ZUG-Minisymposiums dem interessierten Wiener Publikum.

Vorschau: Informationen zu geplanten ZUG-Minisymposien finden Sie unter <http://www.iff.ac.at/umweltgeschichte/vents.php>. Wenn Sie Einladungen zu den Minisymposien noch nicht bekommen, melden Sie sich bitte bei Anna Wögerbauer an (anna.woegerbauer@uni-klu.ac.at).

*

IFF Lectures - Gastprofessur:

Prof. **Eugene Rosa**, Umweltsoziologe an der Washington State University, USA, verbrachte im Jänner 2008 eine Woche am Institut für Soziale Ökologie. Er hielt von 14.-16. Jänner eine Gastprofessur zum Thema „Structural Human Ecology“, präsentierte seine Arbeiten zu Risikoanalysen am 14. Jänner in einer IFF-Lecture mit dem Titel „Sustainability and other grand risks: new challenges to risk analysis“ und nutzte die verbleibende Zeit für inhaltliche Diskussionen mit KollegInnen vom Institut für Soziale Ökologie.

**

Publikationen

Dirnböck T., Bezák P., Dullinger S., **Haberl H.**, Lotze-Campen H., Mirtl M., Peterseil J., Redpath S., **Singh S.**, Travis J., Wijdeven S. M. J. (2008): Scaling issues in long-term socio-ecological biodiversity research: A review of European cases. Vienna: IFF Social Ecology (Social Ecology Working Paper; 100).

Eisenmenger, Nina (2008): Ressourcenproduktivität als politisches Programm und seine Umsetzung in der Praxis. In: Hartard, Susanne et al. (Eds.): *Ressourceneffizienz im Kontext der Nachhaltigkeitsdebatte*. Baden-Baden: Nomos Verlag, pp. 47-62.

Fischer-Kowalski, Marina and Schafartzik, Anke (2008): Arbeit, gesellschaftlicher Stoffwechsel und nachhaltige Entwicklung. In: Füllsack, Manfred (Ed.): *Verwerfungen moderner Arbeit. Zum Formwandel des produktiven*. Bielefeld: transcript, pp. 65-82.

Fischer-Kowalski, Marina, Erb, Karl-Heinz, and Singh, Simron J. (2008): Extending BRIM to BRIA: Social monitoring and integrated sustainability assessment. In: Chmielewski, Tadeusz (Ed.): *Nature conservation management: From idea to practical results*. Lublin: PWZN "Print 6", pp. 208-219.

Friot, Damien, Erkman, Suren, **Steinberger, Julia** K., and Jolliet, Olivier (2007): *Tracking Environmental Impacts of Consumption: An Economic-Ecological Model Linking OECD and Developing Countries*. *Proceedings of Life Cycle Management 2007, Zürich, August 27-29* Zürich.

Gaube, Veronika and Sedlacek, Sabine (2007): Nachhaltige Regionalentwicklung - Die Rolle regionaler Institutionen in Österreich. In: *Zeitschrift für angewandte Umweltforschung* 18(1), pp. 113-132.

Haberl, Helmut, Erb, Karl-Heinz, and Krausmann, Fridolin (2008): Global human appropriation of net primary pro-

duction. In: Earth Portal: *Encyclopedia of the Earth*. [online] <http://www.eoearth.org/>.

Haberl, Helmut and Weisz, Helga (2007): The potential use of the Materials and Energy Flow Analysis (MEFA) framework to evaluate the environmental costs of agricultural production systems and possible applications to aquaculture. In: Bartley, Devin M. et al. (Eds.): *Comparative Assessment of the Environmental Costs of Aquaculture and Other Food Production Sectors. Methods for Meaningful Comparisons*. Rome: FAO, pp. 97-120.

Haberl, Helmut (2008): Klimaschutzlücke „Biokraftstoff“. In: Der Standard. Kommentar der Anderen, 11.April 2008, S. 34.

Institute of Social Ecology (2007): Biannual Report 2005-2006. Wien: IFF Social Ecology

Krausmann, Fridolin and Schneider, Petra (2008): Transformationen. Das moderne Energiesystem. In: *Wissenschaft und Umwelt Interdisziplinär* 11, pp. 104-110.

Pimentel, David, Patzek, Ted, Siegert, Florian, Giampietro, Mario, and **Haberl, Helmut** (2008): Biofuel in question. In: *New Scientist* 197(2369), pp. 18-18.

Pimentel, David, Patzek, Ted, Siegert, Florian, Giampietro, Mario, and **Haberl, Helmut** (2007): Concerns over notes on biofuels in IPPC AR4 Mitigation report and SPM. [online] <http://www.grain.org/agrofuels/IPCC-Letter-to-DrRKPachauri.pdf>.

Smetschka, Barbara, Gaube, Veronika, and Lutz, Juliana (2008): Gender als forschungsleitendes Prinzip in der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung. In: Reitinger, Elisabeth (Ed.): *Transdisziplinäre Praxis*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag, pp. 23-34.

Smetschka, Barbara, Gaube, Veronika, and Lutz, Juliana (2007): Gender-GAP: Geschlechtsspezifische Auswirkungen der Reform der EU-Agrarpolitik. In: Lutter, Christina and Balti, Sonya (Eds.): *Forschungsprogramm Transdisziplinäres Forschen Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (TRAFO). Einblicke und Rückblicke*. Wien: BMWF, pp. 15-20.

Sonnlechner, Christoph and **Winiwarter, Verena** (2007): Cultural landscape development in Europe: taking the long view on European history and its landscapes. In: Bicik, Ivan and et al. (Eds.): *Land use/land cover changes in the period of globalization. Proceedings of the IGU-LUCC International Conference Prague 2001*. Prag, pp. 15-22.

Steinberger, Julia K. and Winiwarter, Verena (2007): Geburtenkontrolle ist keine Lösung: Ein offener Brief an Hans Hass. In: Der Standard. Kommentar der Anderen, 20. November 2007, S. 31.

Steinberger, Julia K., Friot, Damien, Jolliet, Olivier, and Erkman, Suren (2007): *Location-specific global product LCI : a textile case study. Proceedings of Life Cycle Management 2007, Zürich, August 27-29 Zürich*.

Winiwarter, Verena (2008): Nationalized Nature on Picture Postcards: Subtexts of Tourism from an Environmental Perspective. In: *Global Environment* 1, pp. 164-187.

Winiwarter, Verena and Schmid, Martin (2008): Umweltgeschichte als Untersuchung sozionaturaler Schauplätze? Ein Versuch, Johannes Colers „Oeconomia“ umwelthistorisch zu interpretieren. In: Knopf, Thomas (Ed.): *Umweltverhalten in Geschichte und Gegenwart: Vergleichende Ansätze*. Göttingen: Attempo, pp. 158-173.

Abteilung „Palliative Care und OrganisationsEthik“

„Das lohnt sich ja nicht mehr!?! Palliative Care im Alter“ so lautete der Titel der Antrittsvorlesung, die **Andreas Heller** anlässlich seiner Besetzung der ersten Professur für Palliative Care und OrganisationsEthik am 4. Dezember 2007 an der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt hielt.

*

Am 30. November 2007 veranstaltete die Abteilung Palliative Care und OrganisationsEthik das 6. Palliative Care Symposium in Kooperation mit der evangelischen Fachhochschule Freiburg zum Thema „War's recht? Patientenverfügungen und ihre Bedeutung für die Palliative Praxis“.

*

Am 11. April 2008 gestaltete **Katharina Heimerl** gemeinsam mit Christian **Metz** ein Workshop „Palliative Care für alle, die es brauchen“ für Angehörige, Ehrenamtliche und Pflegende des Pflegehospizes und der Nachbarschaftshilfe in Kaiserhöfen.

**

Die als Vergleichsstudie zum Projekt „Homöopathie als Alternative zu schulmedizinischer Behandlung? Rahmenbedingungen, Praxis und Inanspruchnahme in Österreich“ konzipierte explorative Studie **„Inanspruchnahme von Traditioneller Chinesischer Medizin in Österreich“**, unterstützt mit Forschungsmitteln von der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, wurde von **Claudia Wenzel** im Oktober 2007 abgeschlossen. Dabei wurden in einer Zusammenschau der Perspektiven von VertreterInnen traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) – Ärztinnen bzw. Ärzten und chronisch erkrankten TCM-NutzerInnen gemeinsame und differierende Aspekte, insbesondere zu den Themen „Arzt-Patient-Beziehung“ und „Kombination von TCM und Schulmedizin“, herausgearbeitet.

*

Dr. Sigrid **Beyer** hat als erste Absolventin des DoktorandInnenkollegs „Palliative Care und OrganisationsEthik“ am 18. Jänner 2008 das Rigorosum abgelegt. In Ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit „Sterbeprozesse von Frauen – Gender und Palliative Care“.

*

Im Rahmen des Projektes **„Gut versorgt bis zuletzt – Palliative Care in der Hauskrankenpflege des Österreichischen Roten Kreuzes“** gestaltete die IFF / Palliative Care und OrganisationsEthik (Klaus **Wegleitner**) am 2. Februar 2008 in St. Veit a.d. Glan eine Fachtagung. Entlang von regionalen Umsetzungsprojekten wurden mit MitarbeiterInnen der regionalen Versorgungseinrichtungen Strategien der organisationalen Vernetzung und des Aufbaus ehrenamtlicher Dienste in der Versorgung am Lebensende erarbeitet.

*

Sabine **Pleschberger** koordiniert gemeinsam mit Prof. Jane Seymour, University of Nottingham, das Projekt **„Perspectives of older People on End of Life Care“**. Es handelt sich dabei um die Sekundäranalyse von qualitativen Interviews, die in unterschiedlichen Projekten von den beteiligten sieben WissenschaftlerInnen in England, Belgien, den Niederlanden und Deutschland geführt wurden. Im Projekt geht es in erster Linie um methodologische Aspekte, etwa das Vorgehen in der Analyse von qualitativen narrativen Daten über Sprachgrenzen hinweg. Durch dieses Vorhaben soll mit Unterstützung durch die Foundation for the Sociology of Health and Illness ein internationales Forschungsvorhaben vorbereitet werden. Die Übersetzungen der deutschen Interviews werden durch den Forschungsrat der Universität Klagenfurt gefördert.

*

Im Rahmen des Projektes **„Hamburg am Lebensende“** richtete die IFF / Palliative Care und OrganisationsEthik (Klaus **Wegleitner** und Felix **Schumann**) in Kooperation mit der Hambur-

ger Beratungsstelle CHARON am 19.02.08 einen Analyseworkshop aus. 30 regionale Akteure des Gesundheitssystems unterschiedlicher professioneller und organisationaler Herkunft setzten sich mit Herausforderungen in der Versorgung von schwerkranken und sterbenden Menschen in der Hansestadt Hamburg auseinander.

*

Das Projekt **„Evaluation der mobilen Palliativteams in Oberösterreich“** vom Gesundheitsfonds der oberösterreichischen Landesregierung beauftragt, wurde nach 8 Monaten Laufzeit mit einem Bericht und Empfehlungen für den weiteren Auf- und Ausbau der mobilen Palliativversorgung unter der Leitung von **Katharina Heimerl** abgeschlossen. Die Ergebnisse konnten am 25.03.08 mit der Gesundheitslandesrätin Dr. Silvia Stöger und Entscheidungsträgern im Gesundheitssystem diskutiert werden.

*

Am 27. März 2008 fand in Scuol im Kanton Graubünden (CH) ein regionales **Vernetzungstreffen „Palliative Care in der Region Engiadina Bassa“** statt, bei dem MitarbeiterInnen aus allen Versorgungskontexten, sowie einige Bewohnerinnen eines Pflegeheimes teilnahmen und das von der IFF / Palliative Care und OrganisationsEthik (Klaus **Wegleitner**) moderierend und beratend unterstützt wurde.

*

Das **5. Internationale Symposium** der Abteilung Palliative Care und OrganisationsEthik mit dem Österreichischen Roten Kreuz fand vom 3. - 5. April 2008 im Palais Auersperg unter dem Titel **„Hospizliche und palliative Versorgung weiterentwickeln: damit der Mensch nicht zum Fall und die Versorgung zur Falle wird...“** statt. Seit fast 10 Jahren ist es mittlerweile zu einer bekannten Adresse von ExpertInnen aus dem deutschsprachigen Europa, von Leitungskräften, PolitikerInnen und AbsolventInnen der Universität Klagenfurt geworden, die mit über 40 internationa-

len Referierenden neue Themen und Herausforderungen in der Versorgung diskutieren. Künstlerische Interpretationen der Thematik, musikalische Rahmungen gehören ebenso zum Programm wie das politische Signal, das durch die Initiative von Barbara van Melle gesetzt wurde. Junge AsylantInnen in Österreich aus unterschiedlichen Ländern kochten für das Publikum ein kulinarisch multikulturelles Menü. Dem wissenschaftlichen und administrativen Team der Abteilung ist durch die überwältigende Resonanz der Teilnehmenden und KollegInnen viel Anerkennung entgegengebracht worden. Die Herausforderungen in Management und Organisation, als Gastgebende, Moderierende und Vortragende wurden in einer Weise gestaltet, dass Begegnungen und Reflexionen, transdisziplinäre Kommunikationen in kollegialem Respekt gelangen. Die schönste Rückmeldung: „So etwas gibt es eben nur an der IFF!“

*

Das Projekt **Recognising and Acknowledging Dying**, gefördert vom FWF-Translational Research Program, wurde von **Sabine Pleschberger** in seiner ersten Phase, von 1. Oktober 2007 bis zum 31. März 2008 am Sue Ryder Care Centre for Palliative and End of Life Studies, University of Nottingham durchgeführt. Das Projekt sieht eine teilnehmende Beobachtung in der häuslichen Palliativversorgung vor, um dem Prozess des Erkennens und Anerkennens des Sterbens zu erforschen. In der Diskussion mit den britischen KollegInnen, die ähnliche Projekte durchführen, wurde die Notwendigkeit der Begutachtung des Forschungsvorhabens durch eine österreichische **Ethikkommission** deutlich, nicht zuletzt deshalb, um die Ergebnisse auch international publizieren zu können. Angesichts zahlreicher anderer Projekte an der Universität, in die vulnerable Personen eingebunden sind, könnte es sinnvoll sein, in der Vergangenheit geführte Diskussionen über eine Ethikkommission an der Universität Klagenfurt wieder aufzunehmen.

*

Im Wintersemester 2007/08 absolvierten in bewährter Weise drei weitere StudentInnen des **Internationalen Universitätslehrgangs Palliative Care/MAS** die kommissionelle Prüfung. Die Studierenden setzten sich mit folgenden Themen auseinander:

- Gerald **Bednar**: Pflege von Menschen mit Hirnmetastasen. Herausforderungen, Anforderungen und Interventionen im Kontext von Palliative Care
- Monika **Holzer-Weilharter**: Familienpflege. Wie kann Integration von Angehörigen im stationären Kontext von Palliative Care gelingen? Eine systemische Perspektive auf den Betreuungsprozess
- Sabine **Schwenzer**: Ein Sterben zu Hause ermöglichen. Häusliche Versorgung schwerkranker TumorpatientInnen in der letzten Lebensphase am Beispiel der Brückenschwestern des Onkologischen Schwerpunkts Stuttgart e.V.

**

Publikationen

Dinges, Stefan (2008): Hürden auf transdisziplinären (Forschungs-)Wegen. In: Reitinger, Elisabeth (Hrsg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag, Heidelberg. S. 109 – 119.

Heimerl, Katharina; Wegleitner, Klaus (2008): Über Tod und Trauer sprechen. Palliative Care und Kommunikation - ein Blick aus Österreich. In: Die Rotkreuzschwester 1/2008; 21 - 24.

Heimerl, Katharina (2008): Orte zum Leben – Orte zum Sterben, Lambertus Verlag, Freiburg i. Br.

Heller, Andreas; Wegleitner, Klaus (2007): Die Bedürfnisse Sterbender ermitteln - die Versorgungsplanung partizipativ und multiperspektivisch entwickeln. In: Gronemeyer, Reimer; Jurk, Charlotte; Berls, Michael; Schäfer, Marco; Adam, Holger: Versorgung am Lebensende. Bestandsaufnahme der palliativen Versorgung in Hessen. Eine Studie

im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums. Giessen. 8 - 12.

Krainer, Larissa; Reitinger, Elisabeth: Wenn waschen zur Qual wird... ethische Widersprüche in Organisationen der Altenbetreuung. Zur Bedeutung von Hintergrundtheorie am Beispiel der Körperpflege. In: Reitinger, Elisabeth (Hrsg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag, Heidelberg. S. 153-165.

Lehner, Erich; **Reitinger, Elisabeth:** Gender-Analyse ethischer Entscheidungen in der Altenbetreuung. In: Reitinger, Elisabeth (Hrsg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag, Heidelberg. S. 137-152.

Pleschberger, Sabine; Martin Fischer: Transdisziplinäre Evaluationsforschung. In: Reitinger, Elisabeth (Hrsg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag, Heidelberg. S. 179-189.

Pleschberger, Sabine, Reitinger, Elisabeth; Schumann, Felix: Krisenfall für die Wohngemeinschaft. Häusliche Pflege. 12/07, 38-41.

Pleschberger, Sabine: Ambulante Palliative Versorgung.: „Besser Zuhause Sterben“? Dokumentation 3. Internationales IFF-ÖRK-Workshop 28./29.9.2008. kursbuch palliative care 13/2007.

Pleschberger, Sabine (2008): Berufsbild PflegewissenschaftlerIn in der Forschung. In: Rásky, Èva (Hg.): Gesundheitsprofi(l) für die Pflege. Pflegewissenschaft in den Berufsalltag: Möglichkeiten auf dem Gesundheitsmarkt. Facultas, Wien, S. 62-73.

Plunger, Petra; Beyer, Sigrid; Höfler, Anne-Elisabeth (2008): Transdisziplinäre Erfahrungen im qualitativen Interview. In: Reitinger, Elisabeth (Hrsg.): Trans-

disziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag, Heidelberg. S. 191 - 204.

Reitinger, Elisabeth (Hrsg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag, Heidelberg.

Reitinger, Elisabeth: Transdisziplinäres Forschen als Balancieren von Widersprüchen. In: Reitinger, Elisabeth (Hrsg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag, Heidelberg. S. 9-22.

Reitinger, Elisabeth; Heimerl, Katharina: Ethische Entscheidungen im Alten- und Pflegeheim: Das Forschungsdesign. In: Reitinger, Elisabeth (Hrsg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag, Heidelberg. S. 89-108.

Reitinger, Elisabeth; Wegleitner, Klaus; Heimerl, Katharina (Hrsg.): Geschichten, die uns betroffen machen. Lernen aus ethischen Herausforderungen in der Altenbetreuung. Kursbuch palliative care 12 / 2007.

Wegleitner, Klaus (2008): Nachhaltigkeit durch transdisziplinäre Forschungsprozesse. In: Reitinger, Elisabeth (Hrsg.): Transdisziplinäre Praxis. Forschen im Sozial- und Gesundheitswesen. Heidelberg. Carl Auer Verlag. 121 - 136.

Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung

30 Jahre IFF – Geschichte und Transformation einer interdisziplinären Institution

Das IFF – heute die IFF – wird im nächsten Jahr dreißig Jahre alt. Dies gibt Anlass, sich zu erinnern, zu reflektieren und zu feiern. Da Geschichte auch geschrieben werden muss, plant das Institut für

Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung (im Auftrag der IFF-Leitung), einen Beitrag zu diesem Erinnern zu leisten, indem das Projektteam Erfahrungen, Bruchlinien und Widersprüche dieser Zeit dokumentieren wird. Dazu sollen alle Kräfte, die in diesen Jahren dahin gewirkt haben, das IFF zu dem zu machen, was es heute ist, zu Wort kommen. Auch den IFF-relevanten Umwelten muss eine Stimme gegeben werden und die Erfahrungen der IFF-Akteure im Kontext der Hochschulpolitik dieser Zeit betrachtet werden.

Gefragt werden soll nach: Wofür steht die IFF heute? Was erwarteten sich die Proponenten des IFF vor dreißig Jahren von der Gründung dieser Institution? Welche Erwartungen hatten die Geldgeber im Ministerium wie auch jene in anderen gesellschaftlichen Bereichen? Wurden diese Erwartungen erfüllt oder mussten diese später korrigiert bzw. angepasst werden? Wie wurde in der Praxis versucht, den Vorstellungen einer gesellschaftlich wirksamen Forschung und Fortbildung gerecht zu werden? Hat sich ein eigener Arbeitsstil des interdisziplinären und transdisziplinären Forschens und Lehrens herausgebildet? Welche Formen der Zusammenarbeit über Disziplinengrenzen hinweg wurden entwickelt, welche um gesellschaftliche Akteure in die eigene Arbeit einzubeziehen? Welchen Einfluss hatten externe Entwicklungen auf die Ziele, die Arbeit und die Struktur der IFF (wie etwa der Wandel der österreichischen Hochschulpolitik)? Welche erkenntnistheoretischen und wissenschaftspolitischen Paradigmen haben dominiert? Welche gesellschaftlichen Umwelten waren für das ehemalige Institut und welche sind heute für das erfolgreiche Bestehen der Fakultät relevant? Und: In welcher Weise spiegelt sich der spezifische Charakter der bzw. des IFF auch in der Organisationskultur, der Arbeitsorganisation und in der internen Kommunikation wider?

Das Projektteam (bestehend aus **Markus Arnold**, **Geli Brechelmacher**, **David Campbell**, **Gert Dressel**, **Silvia**

Hellmer, **Hans Pechar** und **Herbert Posch**) wird Interviews führen, Fotos, Erfahrungen, Materialien, Skizzen sammeln und zu einer Zusammenschau über die IFF zusammenführen, um allen Interessierten wieder die verschiedenen Bilder dieser Geschichte vor Augen zu führen. Wir freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit und eine gute Kooperation mit allen Beteiligten.

*

Arbeitsbereich Hochschule und Wissensgesellschaft

Im Dezember 2007 beendete **Angelika Brechelmacher** ihre Arbeit am Arbeitsbereich **Interkulturelle Kommunikation und die Videoproduktion „An der Grenze | Na hranicích“**. Der Projektbereich Interkulturelle Kommunikation war Teil des Interreg IIIA Projektes (A – CZ) **GENDERGLOKAL – Gendersensible Bildung für Nachhaltigkeit** (www.genderglokal.at), Projektträgerin war Südwind Niederösterreich. Das Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung arbeitete eng mit dem Tschechischen Frauenverband Kreis Südmähren zusammen. Das Vorhaben wurde vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union kofinanziert.

In drei Phasen begleiteten wir einen grenzübergreifenden Reflexionsprozess zu weiblichen Lebens- und Arbeitsverhältnissen in der österreichisch-tschechischen Grenzregion. Zunächst führten wir biografische Interviews mit achtzehn Frauen unterschiedlicher Generationen zu beiden Seiten der Grenze. Die Frauen erzählten über ihren beruflichen Werdegang, Hindernisse und Unterstützendes, sie analysierten spezielle regionale Gegebenheiten und verglichen die Situation österreichischer und tschechischer Frauen. In der zweiten Phase wurden Ausschnitte aus den Erzählungen der Frauen in einer Videodokumentation gebündelt. Abschließend diskutierten wir die Kernaussagen des Films mit den Interviewpartnerinnen und einem erweiterten Kreis betroffener bzw. strategisch relevanter Personen in zweisprachigen, grenzübergreifenden Workshops. Für die

Interviews wählten wir Gemeinden mit Bürgermeisterinnen, um deren strategische Möglichkeiten zur Unterstützung von Frauen zu erfahren. Die Interviews fanden im Frühjahr und Sommer 2007 in Přisnotice und Suchohrdly (CZ), Traunstein und Unterstinkenbrunn (A) statt. Interviews mit Expertinnen aus der Frauenberatung ergänzen die Dokumentation. „An der Grenze. Na hranicích. Zur Arbeitssituation von Frauen im Waldviertel, in Südmähren und im Weinviertel. K pracovní situaci žen ve Waldviertelu, na Jižní Moravě a ve Weinviertelu“. Videodokumentation, 35-min., Aichhorn, Brechelmacher 2007.

Abschlussbericht: Projektbereich Interkulturelle Kommunikation und Videoproduktion „An der Grenze | Na hranicích“. Klagenfurt 2007. http://www.uniklu.ac.at/wiho/downloads/genderglobal_endbericht.pdf

*

Hans Pechar, David F. J. Campbell und Angelika Brechelmacher legten im März 2008 den Endbericht zum Projekt „**Das Doktoratsstudium in Österreich: Internationaler Vergleich und empirische Befragung von WissenschaftlerInnen und DoktorandInnen**“, einem Forschungsprojekt im Auftrag des FWF und des BMWF, vor. Das Projekt beschäftigte sich mit der Entwicklung und Diskussion einer Typologie von Rollenmodellen für Doktoratsstudien. Mittels ExpertInnenbefragung am FWF und an der Wiener Universität über Motivation und Praxis in Doktoratsstudien, einer österreichweite Online-Befragung von DoktorandInnen und ProfessorInnen, wurden Empfehlungen entwickelt.

Hans Pechar / Angelika Brechelmacher / David Campbell: Doktoratsstudium in Österreich: Internationaler Vergleich und empirische Befragung von WissenschaftlerInnen und DoktorandInnen. Klagenfurt 2008. <http://www.uniklu.ac.at/wiho/inhalt/373.htm>

*

Am 12. März 2008 fand an der WIHO das Kick-off-meeting **Projekt Job und Uni / JUni** statt. Im Zuge dieses Projektes wird eine Untersuchung zur Berufstätigkeit von Studierenden an österr. Universitäten und Fachhochschulen durchgeführt werden. Das WIHO-Team wird eine Tiefenanalyse erstellen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Studium näher betrachten. Projektpartner ist das IHS, Auftraggeberin das bmwk.

*

Am 4. Oktober 2007 gestaltete und leitete **Angelika Brechelmacher** in Zellerndorf / Waldviertel den interkulturellen, grenzübergreifenden Workshop „**Lebens- und Arbeitssituation für Frauen in der Grenzregion**“ mit Bürgermeisterinnen und Gemeinderätinnen der aus dem Waldviertel, Südmähren und Weinviertel; thematischer Schwerpunkt war Gender-Budgeting in der Region.

*

Am 6. Oktober 2007 gestaltete und leitete **Angelika Brechelmacher** in Suchohrdly bei Znojmo den interkulturellen, grenzübergreifenden Workshop „**Leben und Arbeiten in der Grenzregion Waldviertel – Südmähren – Weinviertel**“ mit Frauen aus zwei tschechischen und zwei österreichischen Gemeinden. Thematischer Schwerpunkt war das gegenseitige Erzählen der eigenen Lebensgeschichten.

*

David Campbell / Angelika Brechelmacher: „Bachelor Neu und der Arbeitsmarkt“. Analyse der Sichtweisen von wirtschaftlichen Unternehmen und von Universitäten und Fachhochschulen, Formulierung von Empfehlungen. Klagenfurt 2007. http://www.uniklu.ac.at/wiho/downloads/studie_bachelor_FINAL.pdf

**

Arbeitsbereich Hochschule und Arbeitswelt

Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer Wien starten **Gert Dressel** und **Silvia Hellmer** im Herbst

2008 ein Pilotprojekt **"Learning4life. Praxismodelle einer Bildungs- und Berufswegorientierung für Wiener SchülerInnen und LehrerInnen der Sekundarstufe 2"**. Im Zuge des Projekts werden biografieorientierte Workshops für SchülerInnen und Weiterbildungsseminare für LehrerInnen angeboten; auch ein Leitfaden bezüglich Berufsorientierung wird entwickelt.

**

Arbeitsbereich Wissenschaft und Öffentlichkeit

Im Auftrag des Niederösterreichischen Landesarchivs führen **Dr. Gert Dressel** und **Dr. Katharina Novy** derzeit eine lebensgeschichtlich orientierte Studie mit Eliten aus Niederösterreich durch: **"Rückschau halten. Eliten aus Niederösterreich erzählen aus Ihrem Leben"**.

In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung und der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung hat **Dr. Gert Dressel** seit Herbst 2007 zahlreiche Fortbildungsworkshops für ErwachsenenbildnerInnen im Bereich "Doing Gender", Biografiearbeit und "innovative Methoden und erlebnisaktivierendes Lernen" durchgeführt; im Auftrag des österreichischen Wissenschaftsministeriums hat er mehrere Module im Rahmen des fForte-Coachings für WissenschaftlerInnen geleitet; darüber hinaus hat er einen Councellingtag für die KollegiatInnen des Graduiertenkollegs "Geschlecht als Wissens-kategorie" an der Humboldt Universität Berlin gestaltet.

**

Arbeitsbereich Studium Integrale

Der Arbeitsbereich Studium Integrale im Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung bietet das **Lehrprogramm „Studium Integrale - proVISION (SiproVI)“** für fortgeschrittene Studierende aller Fächer an. Das Studium Integrale begibt sich damit in das interdisziplinäre Feld der Vorsorge- und Nachhaltigkeitsforschung.

In SiproVI arbeiten Lehrende und TeilnehmerInnen gemeinsam an den Fragen, was eine vorsorgende Gesellschaft auszeichnet („Konzeptmodul“), welche Rolle den Medien dabei zukommt („Öffentlichkeitsmodul“) und welche Möglichkeiten Wissenschaft hat, an einer vorsorgenden Gesellschaft mitzuwirken („Projektbeobachtungsmodul“). SiproVI wurde im Rahmen des bm:wf- Forschungsprogramms „proVISION: Vorsorge für Natur und Gesellschaft“ entwickelt und als Beitrag zur institutionellen Partnerschaft der Universität Klagenfurt mit diesem Forschungsprogramm in den Regelbetrieb der Lehre am IFF-Standort Wien übernommen.

Im Wintersemester 2007/08 wurden das „Projektbeobachtungs-“ und „Öffentlichkeitsmodul“ mit einem ganztägigen öffentlichen Workshop am 31. Jänner 2008 abgeschlossen.

Im Sommersemester 2008 wurden 15 Studierende in das Konzeptmodul aufgenommen, das Modul wird mit einem Workshop am 30. Juni 2008 abgeschlossen. Für das Wintersemester 2008/09 schreiben wir ein „Projektbeobachtungsmodul“ aus.

Ein zweiter Schwerpunkt des Arbeitsbereichs ist die Weiterentwicklung des Studium Integrale zu einer Intervention in die Nachhaltigkeits- und Vorsorgeforschung im Rahmen eines drittmittelfinanzierten Projekts. Gespräche mit möglichen Kooperationspartnerinnen und -partnern laufen. Wir sind an einer breiteren personellen Verankerung unserer Aktivitäten und der Idee eines „Studium Integrale“ für eine vorsorgende Gesellschaft und Wissenschaft in der Fakultät interessiert - falls Sie Interesse haben, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: martin.schmid@uni-klu.ac.at

**

Arbeitsbereich Museologie
"Buchpräsentation zur Vertreibung der Studierenden der Universität Wien 1938 und Zeitzeugen Vortrag Walter Sokel:

Am 12. März 2008 fand im Festsaal der Universität Wien zum 70. Jahrestag des "Anschlusses" Österreichs an der Deutsche Reich im Rahmen des dies academicus die Präsentation des Buches "'Anschluß' und Ausschluss 1938. Vertriebene und verbliebene Studierende der Universität Wien" von Herbert Posch, Doris Ingrisch und Gert Dressel mit großen Publikums- und Medienecho statt. Das Buch ging aus einer Forschungsoperation des WiHo mit dem Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien hervor. Gefolgt wurde die Buchpräsentation und die Präsentation von 1.570 Namen von vertriebenen Studierenden der Universität Wien von einem Vortrag von Commonwealth Professor Em. Walter H. Sokel, University of Virginia, der 1938 selbst als Student von der Universität Wien vertrieben wurde zum Thema "Das provisorische Dasein: 1936-38. Universität, Roman und Flucht"

Weiters sprachen Rektor Georg Winckler und der Vorstand des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien, Friedrich Stadler, einführende Worte.

Zum Buch: Mit dem "Anschluß" ans Deutsche Reich im März 1938 wird auch die Universität Wien, die größte Hochschule Österreichs, radikal und in kürzester Zeit zu einer nationalsozialistischen Institution umgestaltet. Betroffen davon waren vor allem die vielen Studierenden, die nach den "Nürnberger Rassengesetzen" als Jüdinnen und Juden galten. Innerhalb nur weniger Wochen wurden sie vom weiteren Studium ausgeschlossen. Im vorgestellten Buch wird auf Basis umfangreichen Archivmaterials die Universitätspolitik des Ausschlusses rekonstruiert. Anhand statistischer Auswertungen werden die Studierenden der Universität Wien von 1938 als soziale Gruppe beschrieben. Darüber hinaus werden auf Grundlage lebensgeschichtlicher Interviews und anderer Selbstzeugnisse die Bildungs- und Berufsbiografien von vertriebenen wie verbliebenen Stu-

dierenden des Jahres 1938 exemplarisch nachgezeichnet.

Walter H. Sokel, Univ.-Prof.em.Dr., geb. 1917 in Wien, maturierte hier 1936 und studierte bis März 1938 an der Universität Wien Romanistik. Er flüchtete über Italien und die Schweiz 1939 in die USA. Er konnte dank eines Stipendiums zuerst Philosophie und Geschichte studieren, seine Studien dann an der Columbia University in Germanistik und Vergleichender Literaturwissenschaften fortsetzen und schloss 1953 mit einer Dissertation über den literarischen Expressionismus und einem Ph.D. ab. Seit 1946 hatte er bereits an diversen Universitäten gelehrt. Als Ordinarius war er ab 1964 an der Stanford University als renommierter Kafka-Experte tätig. Schließlich fungierte er bis zu seiner Emeritierung 1994 als Commonwealth Professor für Germanistik und Anglistik an der University of Virginia. "

vgl.

<http://www.univie.ac.at/universitaet/for-um-zeitgeschichte/projekte/studierende-1938/>

<http://www.iff.ac.at/museologie/uni38/news.html>

*

Ausstellung "Under Construction" - 4. bis 27. April in der Aula der Universität Wien

UNDER CONSTRUCTION. Vier Positionen zum Studieren zwischen Alltag und Bildungspolitik. Ein Ausstellungsprojekt von Studentinnen im Rahmen der Lehrveranstaltung "Ausstellungspraxis - Vom Konzept zur Eröffnung".

Die Ausstellung wurde am 3. April 2008, 18 Uhr in der Aula der Universität Wien mit einer Performance "Universitätsbedingte Geschlechtsverstrickungen" der Wortwerft eröffnet.

Was bewegt Studierende? Welche Aspekte ihres Lebens, ihrer Ausbildungssituation und ihres Selbstverständnisses sind für sie Thema?

Diese Fragen bildeten den Ausgangspunkt für vier Projekte, die im Rahmen der Lehrveranstaltung "Ausstellungspraxis - Vom Konzept zur Eröffnung" (Lehrveranstaltungsleiterinnen: Roswitha Mut-

tenthaler, Regina Wonisch) erarbeitet wurden.

Die Studierenden eröffneten ein breites thematisches Spektrum: Was bedeuten Bildungspolitik, Studienplan und Arbeitsmarktsituation für Studierende der Kultur- und Geisteswissenschaften? Welche Bilder kursieren zum Alltagsleben der StudentInnen? Und wie unterschiedlich gestaltet sich ihr Wohnen, Arbeiten und Studieren tatsächlich? Gab und gibt es den freien universitären Zugang für alle? Wie veränderten sich die Ein- und Ausschlussmechanismen für Frauen und Männer? In welcher Weise hat die Universität die Rassenpolitik der NS-Zeit mitgetragen? Wie spiegelt sich das Geschlechterverhältnis in der Sprache? Was vermögen Sprachregelungen des Gender Mainstreamings? Oder bedarf es einer neuen Sprache? Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten sind nunmehr in Form von Modellen und Ausstellungsdokumentationen zu sehen und zeigen sehr unterschiedliche Konzeptionen zwischen dingbezogen, dokumentarisch und sprachlich-diskursiv. Ausstellungsmachen erfordert vielfältige Kompetenzen. Mit dem Lehrveranstaltungsangebot wird praxisorientierten, interdisziplinären Zugängen das Wort geredet - als einem Aspekt einer zukunftsorientierten universitären Ausbildung.

vgl.

http://www.iff.ac.at/museologie/activity/aktiv/lehre/praxis_II.php

*

"Museum | Gewalt", Denk- und Schreibwerkstatt Museologie

Von 11. bis 18. Mai fand wieder eine Denk- und Schreibwerkstatt Museologie - dieses Jahr zum Themenbereich "Museum | Gewalt" in Schloss Drosendorf statt. Museum und Gewalt - wie geht das zusammen? Der Titel widerspricht dem landläufig doch eher friedlichen Bild des Museums als einer gesellschaftlichen Bildungseinrichtung, deren Aufgaben weltweit in der Formel von "Sammeln, Bewahren, Erforschen, Vermitteln, Ausstellen" zusammengefasst werden. Diese Formel bestätigt die in der Öffentlichkeit noch kaum in Zweifel gezogene Arglosig-

keit und auch die strukturelle Blindheit der Institution Museum gegenüber den eigenen gewaltförmigen Voraussetzungen, Traditionen und gegenwärtigen Praktiken. Denn entgegen seinem Selbst- und Fremdbild ist auch das Museum "niemals ein Dokument der Kultur, ohne zugleich ein solches der Barbarei zu sein" (W. Benjamin). Gewalt ist für die Entstehung von Museen ebenso konstitutiv wie für ihre Sammel- und Ausstellungspolitik. Eines der frühesten bürgerlichen Museen, der Louvre, entstand 1793 auf dem Höhepunkt der terreur, also im Zeichen der Guillotine, und war wie andere Museen nicht nur Nutznießer der Kunstschatze, die in der Folge von Bilderstürmen, Revolutions- und Eroberungskriegen anfielen, sondern selbst bereits Auftraggeber für Beutekunst. Völkerkundemuseen entstanden in der Folge von kolonialer Ausplünderung und Völkermord, Naturhistorische und Technikmuseen in der Folge zunehmender Zerstörung von Natur, sozialer Umwälzungen und Erschütterungen, Geschichts- und Heimatmuseen waren Hort aggressiver nationalistischer und regionalistischer Propaganda. Weniger offensichtlich ist bis heute die strukturelle Gewaltförmigkeit der Museumspraxis, der Umgang mit Objekten, Bildern, Medien, BesucherInnen. Alle Ausstellungen dokumentieren und vermitteln Strategien der Ausgrenzung durch Auswahl und Klassifikation und verleugnen die oft gewalttätigen Geschichten der Aneignung, der Zerstörungen und der Verluste, der Arbeits- und Leidensgeschichten, die ihrer Musealisierung vorausgehen. Diese Ambivalenzen des Museums spiegeln sich in den Reaktionen der Besucher auf ausgestellte und verborgene Geschichten von Gewalt, Tod und Krieg, Reaktionen von Abwehr und Faszination, aggressiven Affekten und Ängsten, Gleichgültigkeit oder Empathie. Wie kann man, soll man und darf man mit Geschichten und Bildern der Gewalt in Museen umgehen? Wie sie ausstellen, ohne zu beschönigen, zu idealisieren, zu heroisieren oder zu diskriminieren, wie den Grat bestimmen zwischen Schaulust und Erschrecken seitens der Besucher? Wie lassen sich

Zusammenhang und Ambivalenzen von Barbarei und Kultur in Museen sichtbar und sagbar machen, und welche Folgen hat das für Konzepte von Ausstellungen, Vermittlungsprogramme und Öffentlichkeit? Diese und andere Fragen, die alle Museen angehen, wurden in Drosendorf anhand der Projekte der TeilnehmerInnen, anhand von Texten und Referaten diskutiert.

vgl.
<http://www.iff.ac.at/museologie/activity/aktiv/schreibwerkstatt/gewalt.php>

**

Publikationen

Gert Dressel / Nikola Langreiter: Wissenschaftlich Arbeiten - schneller, höher, weiter? Zum (Un-) Verhältnis von Arbeit und Freizeit in den (Kultur-) Wissenschaften [51 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 9(1), 2008, Art. 38, <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-08/08-1-38-d.htm>.

Der Leitfaden für Gendersensible Didaktik wurde nunmehr in drei Bänden von der Stadt Wien publiziert:

Michaela Gindl / Günter Hefler / Silvia Hellmer: Leitfaden für Gendersensible Didaktik. MA57, Wien 2007.

Band 1: Grundlagen der Gendersensibilität in der Lehre

Band 2: Gendersensibilität im Lehrprozess

Band 3: Gendersensibilität organisieren.

Hans Pechar / Elisabeth Fiorioli / Jan Thomas: Country Study: Austria. In: Wells, P.J. / Sadlak, J. / Viasceanu, L (eds): The Rising Role and Relevance of Private Higher Education in Europe, Bucharest: UNESCO-CEPES, 2007, p.33-62.

Hans Pechar: Inklusion und Fairness. Kriterien von Chancengerechtigkeit in der Wissensgesellschaft. In: Bernd Hackl/Hans Pechar (Hrsg.): Bildungspolitische Aufklärung. Um- und Irrwege der österreichischen Schulreform. Innsbruck: StudienVerlag, 2007, 160-177.

Hans Pechar: Bildungsökonomie. In: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hg): Fachlexikon der sozialen Arbeit. Baden-Baden: Nomos, 2007, S. 136-137.

Hans Pechar: "The Bologna Process" A European Response to Global Competition in Higher Education. In: Canadian Journal of Higher Education, Volume 37, No. 3, 2007, p. 107-123.

Hans Pechar: Grenzen des Gestaltungsspielraums an Hochschulen in Österreich. In: Hochschule Innovativ 19/2007, S.4-5.

Hans Pechar: Chancengerechtigkeit in der Bildung. Zusammenfassung einer aktuellen OECD-Studie. In: Erziehung und Unterricht 157. Jahrgang, 5-6/2007, S.449-458.

Herbert Posch / Doris Ingrisch / Gert Dressel: ‚Anschluß‘ und Ausschluss 1938. Vertriebene und verbliebene Studierende der Universität Wien. Wien / Berlin 2008.

Ortrun Veichtlbauer: Rezension zu Andreas Dix / Ernst Langthaler (Hg.): Grüne Revolutionen. Agrarsysteme und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert (= Jahrbuch für Geschichte des ländlichen Raumes 2006), in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie (ZAA): Heft 02/2007: Geschichte und Gegenwart der Agrarwissenschaften.

Ortrun Veichtlbauer: Die Donau – Strom ohne Eigenschaften, in: Peter Melichar (Hg.): Wirtschaftsgeschichte Niederösterreichs nach 1918, im Druck.

Ortrun Veichtlbauer: Zucker – Agroindustrie vor dem „1950er Syndrom“?, in: Peter Melichar (Hg.): Wirtschaftsgeschichte Niederösterreichs nach 1918, im Druck.

Ortrun Veichtlbauer: Donau-Strom: Über die Herrschaft der Ingenieure, in: Christian Reder, Erich Klein (Hg.): Graue

Donau – Schwarzes Meer, S. 170–195, im Druck.

Ortrun Veichtlbauer: Braune Donau: Transportweg nationalsozialistischer Biopolitik, in: Christian Reder, Erich Klein (Hg.): Graue Donau – Schwarzes Meer, S. 226–245, im Druck.

Abteilung „Organisationsentwicklung und Gruppendynamik“

Forschungsprojekt „Optimierung des Nahtstellenmanagements in Oberösterreich“

Die Oberösterreichische Gesundheitsplattform hat in Ihrer Sitzung vom 10. März 2008 ein Projekt zur „Optimierung des Nahtstellenmanagements in Oberösterreich“ beschlossen. Die Abteilung Organisationsentwicklung und Gruppendynamik unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Ralph Grossmann wurde mit der Organisationsberatung und wissenschaftlichen Unterstützung dieses für alle Beteiligte sehr anspruchsvollen Vorhabens beauftragt. Die Ausgangsbasis für diesen Prozess der Organisationsentwicklung bilden die Erhebungen und Analysen des Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen (Zusammengefasst im Abschlussbericht: „Nahtstellenmanagement in den Versorgungsregionen OÖ“). In diese Analysen sind die Sichtweisen und Vorschläge von über 100 ExpertInnen der verschiedenen Organisationen im Bereich der Gesundheitsversorgung und der sozialen Dienstleistungen eingegangen.

Das auf 2 Jahre ausgelegte Projekt richtet sich ganz zentral auf die praktische Umsetzung des Nahtstellenmanagements (NSM) in Oberösterreich und bedient sich dabei sowohl des Forschungs- als auch des Beratungsansatzes der iff oegd. Ziele dieses Optimierungsprojektes sind die qualitativ-praktische Verbesserung der Kooperation zwischen den beteiligten oö. Organisationen und die wissenschaftliche Weiterentwicklung und Beforschung

zentraler, notwendiger Leitlinien auf diesem Gebiet.

Der organisationsberaterische Ansatz der iff oegd geht von der zentralen Bedeutung einer allparteilichen Unterstützung für die beteiligten Kooperationspartner aus. Kooperationssysteme brauchen in der Konstituierungsphase und an wichtigen Knotenpunkten ihrer Entwicklung „allparteiliche Dritte“ für die Strukturierung und Moderation des kooperativen Arbeitsprogramms und der Entscheidungsprozesse. Also Experten und Organisationsberater, die nur der Kooperation verpflichtet sind, und deren Aufgabe es ist, die unterschiedlichen Perspektiven im Blick zu halten und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

Der wissenschaftliche Aspekt des Projekts richtet sich auf eine fundierte Modellbildung und organisationsentwicklerische Gestaltung von Entwicklungs- und Erprobungsprozessen und die Auswertung von internationalen Fallbeispielen mit einer Fokussierung auf die spätere Implementierung der analysierten, konkreten organisatorischen, ökonomischen, politischen und personellen Voraussetzungen für ein erfolgreiches NSM mit Schwerpunkt auf den Koordinationsstrukturen auf Landes- und Bezirksebenen von OÖ.

*

„VIP Vienna Region“

Das Verkehrsmanagement-Forschungsprojekt „VIP Vienna Region“, das wir organisationswissenschaftlich begleiten, steht vor seinem Abschluss. Rechtzeitig zur Fussball-EM wird ab Juni eine umfassende Darstellung der aktuellen Verkehrslage in der Ostregion inkl. Verkehrsprognose und Routenplaner im Internet zur Verfügung stehen. Es wird dann möglich sein, nicht nur den schnellsten Weg für einzelne Verkehrsträger (z.B. Auto) zu suchen, sondern auf *einer* Plattform beliebige Kombinationen von Bewegungsformen (KfZ, Öffis, Rad, zu Fuß) anzufordern.

Dieser integrierte, von der öffentlichen Hand getragene und auf der Kooperation diverser Partner beruhende Ansatz ist europaweit sehr innovativ. Derzeit geht es mit Unterstützung der IFF OEGD darum, die für Dauerbetrieb und Weiterentwicklung notwendigen organisatorischen Rahmenbedingungen zu entwickeln und zu entscheiden. Die Ergebnisse unserer Begleitforschung werden wir am 23. September 2008 im Rahmen einer Vienna Dialogue on Organizational Development-Veranstaltung präsentieren.

*

SOS IN DER ABTEILUNG ORGANISATIONSENTWICKLUNG UND GRUPPENDYNAMIK

Entwarnung vorweg: **SOS** in der Abteilung für Organisationsentwicklung steht nicht für **Save Our Souls** sondern für die aktive Mitwirkung der Abteilung an der Vorstudie zur Entwicklung des Forschungsschwerpunktes „Kulturwissenschaftliche Perspektive (sich) selbst organisierender Systeme“ an der Universität Klagenfurt. Mit Ralph Grossmann im Leitungsteam und Karl Prammer im Projektteam ist die Abteilung gleich mit zwei Personen darin engagiert. Ein zentrales Anliegen bildet dabei, den Beitrag des Organisationsentwicklungsansatzes der Abteilung zur Entwicklung von Kooperationsstrukturen zwischen Organisationen einzubringen bzw. auch die Erfahrungen der Begleitung von Innovationsnetzwerken im Profitsektor. Beispielsweise können die Erfahrungen, welche die Abteilung gerade in Oberösterreich mit der wissenschaftlichen und beraterischen Begleitung des Nahtstellenmanagement-Vorhabens für den extramuralen Gesundheitsbereich macht, taufrisch einfließen bzw. weiterentwickelt werden.

*

Start der Universitätslehrgänge „Organisationsentwicklung“ (MSc) und „Management und Organisationsentwicklung im Krankenhaus“

Anfang März startete zum sechsten Mal der Universitätslehrgang „Organisationsentwicklung“ mit einem 5-tägigen Seminar in der Schweiz. 23 TeilnehmerInnen

aus unterschiedlichen Sektoren (Wirtschaft, Bildung, Gesundheitswesen, Sozialwesen etc.), mehrheitlich aus der Schweiz, begannen ihre zweijährige Seminarreise. Im ersten Seminar setzten sich die TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen Sichtweisen auf Organisationen und mit ihren unterschiedlichen Rollen (Führungskräfte, interne Berater, StabstellenmitarbeiterInnen und externe Beraterin), die sie in ihren Organisationen einnehmen, auseinander. Im Laufe der Woche konnte auch eine gute soziale Basis für den weiteren Lehrgang geschaffen werden.

Fast parallel begann am 28. Februar 2008 der viersemestrige Universitätslehrgang „Management und Organisationsentwicklung im Krankenhaus“, der zum zweiten Mal in Kooperation mit dem Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz durchgeführt wird.

19 TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Berufsgruppen (Oberärzte, Stationschwestern, leitende medizinisch technische AssistentInnen und Leitende aus der Verwaltung) nehmen teil. Bei einem Kick-off wurde von der Krankenhausleitung betont, wie wichtig die interprofessionelle Kooperation sei und dass man sich durch den Lehrgang eine positive Wirkung für die Organisation erhoffe. Der Lehrgang umfasst neben den insgesamt 6 Lernmodulen zu den Themen „Führung“, „Personal- und Teamentwicklung“, „Positionierung des ACHT Linz im Gesundheitswesen“, „Strategien und Strukturen im Gesundheitswesen“, „Projektmanagement“ und „Prozessmanagement“) die Durchführung einer Projektarbeit im Team, eine Prüfung und eine Abschlusspräsentation.

Wissenschaftlicher Leiter für beide Lehrgänge ist Ralph Grossmann, weitere Mitglieder im Leitungsteam sind Marlies Garbsch und Klaus Scala. Petra Lubinger ist für die administrative Leitung verantwortlich. Darüber hinaus sind in beiden Lehrgängen wieder viele bewährte ReferentInnen der Abteilung tätig.

**

Vienna Dialogue on Organizational Development Organizational Development and Disability

Mit den international tätigen Berater Bill und Victoria Bruckner aus San Francisco, wurde im Mai 2008 das 2. Jahr der Durchführung des Vienna Dialogue on Organizational Development gestartet. Beide, selbst schwer gehandicapt, arbeiten sie seit vielen Jahren auf dem Gebiet des Disability Management. Auf Basis ihrer Erfahrungen mit ihren eigenen Behinderungen arbeiten sie daran, ihren Klienten ein besseres Verständnis und Bewusstsein im Umgang mit Behinderungen am Arbeitsplatz und im Alltag zu vermitteln. Sie nutzen ihr Fachwissen auf den Gebieten der Gruppenkommunikation und Organisationsentwicklung, um nachhaltige Effekte zu erzielen. Zu ihren Klienten zählen Stadtverwaltungen, Schulen und Universitäten, sowie Ministerien und privatwirtschaftliche Unternehmen. Mehrere Aufträge führten sie auch bereits nach Deutschland und Österreich.

Für 26.-27. November 2008 haben wir eine renommierte englische Wissenschaftlerin, die sich sehr intensiv mit Aktionsforschung beschäftigt hat, Chris Huxham, Professor of Management at the University of Strathclyde Graduate School of Business, im Rahmen des Vienna Dialogue zu uns eingeladen. Diese Veranstaltung, bestehend aus dem Abendvortrag und dem Workshop, wird sich mit dem Thema "Research Oriented Action Research" befassen.

Der Vienna Dialogue on OD hat sich auch als Lehrangebot für StudentInnen und DoktorandInnen etabliert.

*

MCD Conference 2009 in Wien

Vom 11. – 13. Juni 2009 werden wir im Auftrag der Academy of Management (AoM) einen Fachkongress der Management Consulting Division dieser Organisation in Wien ausrichten. Die AoM ist die weltgrößte Fachgesellschaft der Managementwissenschaften mit 18000 Mitgliedern. Die Management Consulting

Division versammelt Academics und Berater, die an Forschung und Innovation in der Organisations- und Managementberatung interessiert sind. Der Kongress, den die Abteilung OEGD ausrichten wird, ist die erste größere Veranstaltung der Academy im deutschen Sprachraum. Es ist eine gute Gelegenheit, nicht nur die Abteilung zu positionieren, sondern auch die neue School of Management, Organizational Development and Technologie, da viele der beteiligten Wissenschaftler aus Europa und den USA zugleich Leiter und Lehrer von Business Schools sind. Gleichzeitig werden wir entsprechend der Brückenfunktion unserer Universität und Österreichs einen speziellen Schwerpunkt für den Alpen-Adria-Raum und andere CEE Countries setzen. Die Konferenz ist konzipiert als Beitrag zur Realisierung mehrerer Ziele im Entwicklungsplan der AAU und ist für die Abteilung eine Selbstverpflichtung, die wissenschaftliche Reflexion zum Thema OE auf den – publizistischen – Punkt zu bringen.

**

"Alpen Adria School of Management, Organisation Development and Technologie"

Ralph Grossmann und Ewald Krainz waren Mitwirkende an einer Arbeitsgruppe, die auf Betreiben des Rektors und im Auftrag der Dekane Fischer (IFF) und Bodenhöfer (WIWI) die Grundkonzeption einer "Alpen-Adria School of Management, Organizational Development and Technologie" zu überlegen hatte. Von der WIWI-Fakultät waren Robert Neumann, Werner Mussnig und Ralf Terlutter beteiligt. Die Ergebnisse der Gruppe wurden von Rektor Mayr gemeinsam mit den Dekanen und Robert Neumann und Ralph Grossmann in Abstimmung auch mit der Kommission für Weiterbildung und Univ.Prof. Elke Gruber zu einem beschlussfähigen Entwurf verarbeitet. Das Konzept wurde vom Board der Universität, dem Senat und dem Uni-Rat positiv verabschiedet. Im Zuge einer Satzungsänderung wurde die AASMOT als Universitätszentrum verankert. Die Verbindung von Management und Organisational Development kann das Spezifikum dieser

School werden. Es geht darum, unsere Universität, die der zweitgrößte Anbieter von universitärer Weiterbildung in Österreich ist entsprechend zu positionieren und die internationale Vernetzung voranzutreiben.

**

Center for Social Competence

Dem Förderungsansuchen an die Kärntner-Sparkassen-Stiftung um Finanzierung eines "Center für Social Competence" wurde positiv entsprochen. Für den Zeitraum April 2008 bis Juni 2010 wird ein Programm abgewickelt werden, das sich an Studierende aller Richtungen und Fakultäten richtet. Explizit wird fokussiert, was in vielen Fächern als notwendig oder wenigstens zweckmäßig zu haben hingestellt wird, ohne dass dafür geeignete Lehrangebote gemacht werden (können) - ein Grundgerüst von "social skills". Was international als Klagenfurter Gruppendynamik Beachtung findet (Trainingsgruppen, Organisationslaboratorien ...), kann damit einem breiteren Kreis Interessierter zugänglich gemacht werden. Eine genauere Beschreibung von Philosophie, Konzeption und Details des "Centers for Social Competence" ist demnächst über die Uni-Homepage abrufbar. Director in charge ist Christian Lackner, ein Langzeit-Lehrbeauftragter der Klagenfurter Gruppendynamik, das office management liegt in den Händen von Daniela Czell.

**

Die **Universität Kassel** hat eine Fakultät für "Sozialwesen", an der unter der Leitung von **Karin Lackner**, ehemals Universität Klagenfurt, jetzt Prof. für Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung, Programme entwickelt werden, die Kooperationen im Sinne gemeinsamer Studien ermöglichen (Studierende von Kassel nehmen an Klagenfurter Lehrveranstaltungen teil, Klagenfurter Lehrende lehren in Kassel). Gewissermaßen als Exotikum ergab sich unter Mitwirkung des DAAD (Deutscher akademischer Austauschdienst, Hans Lenhard) ein Kontakt zur UP (**University of the Philippines**) Diliman in Quezon Ci-

ty, Manila. **Ewald Krainz** war zusammen mit Karin Lackner eingeladen, im Department of Psychology (Colleg of Social Sciences and Philosophy, Human Potential Development) eine 5-tägige Veranstaltung zum Thema "Organizational Dynamics" abzuhalten. Die erfolgte im Februar; weitere Kooperationen in der Zukunft sind nicht auszuschließen.

**

Die "CuKo Philosophie" hat in der Sitzung am 14. April 2008 die Curricula "Philosophische Praxis" (BA), "Philosophie" (MA) und "Gruppen- und Organisationsdynamik" (MA) beschlossen (die akademischen Grade lauten: für die Philo-Studien "Bachelor of Arts" bzw. "Master of Arts", für G-OD "Master of Social Science").

**

Publikationen

Inspiziert durch die mit der Einladung des Department of Psychology (Colleg of Social Sciences and Philosophy, Human Potential Development) zu der 5-tägigen Veranstaltung zum Thema "Organizational Dynamics" verbundenen Gedankengänge entstand ein Heft der Zeitschrift "Gruppendynamik und Organisationsberatung" zum Thema "betrifft: Interkulturalität", editorisch betreut von Ewald Krainz (und Karin Lackner). Es erscheint als die Nummer 1 (von 4 Heften) des Jahres 2008.

Abteilung „Stadt, Region und räumliche Entwicklung“

Das Projekt „Universitäten und Regionalentwicklung, UNIREGIO“, das als INTERREG IIIA Projekt zwischen Österreich und Ungarn unter der Leitung von Gerhard Strohmeier und Janos Rechnitzer (Universität Győr) durchgeführt worden war, wurde als ein „Good Practice“ Beispiel für Universitätskooperationen zu der internationalen Konferenz: „Grenzübergreifende Zusammenarbeit von Universitäten und Forschungseinrichtungen - Ein Beitrag zur Regionalentwicklung“,

eingeladen. Gerhard Strohmeier und Melinda Smaho stellten dort das Projekt vor. Die Konferenz fand am 3. April statt und wurde vom AGEF-Forum (AGEF = Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen) in Zusammenarbeit mit der Region Friuli Venezia Giulia in Triest organisiert.

*

Zwischen der Abteilung STAR und der Univerza na Primorskem / Universität Koper, Slowenien, wird eine Kooperation zur Durchführung von Forschungsprojekten im Rahmen grenzübergreifender Regionalentwicklung zwischen Österreich und Slowenien organisiert. Proponenten der Kooperation sind Gerhard Strohmeier und Milan Bufon, Leiter des „Science and Research Centre“ der Universität Koper.

*

Die Abteilung STAR kooperiert mit dem Institut für kulturelle Nachhaltigkeit und Interventionsforschung in der Durchführung einer wissenschaftlichen Begleitung eines Regionalentwicklungsprozesses (Leitung: Martina Ukowitz und Gerhard Strohmeier) im Lavanttal, Kärnten. Dieser Regionalentwicklungsprozess, initiiert durch einen Verein der Wirtschaftstreibenden der Region Lavanttal, wurde am 2. April 2008 in Wolfsberg mit einer öffentlichen Veranstaltung unter dem Titel „Quo Vadis Lavanttal“ gestartet.

*

Die Ergebnisse des Projekts „Wissen über Heilkräuter im Lesachtal“ wurden am 31. März 2008 auf einer öffentlichen Veranstaltung in Liesing, Lesachtal, vorgestellt. Auf der gut besuchten Veranstaltung in der „Volksmusik-Akademie Lesachtal“ referierten neben der Vertreterin der Österreichischen UNESCO Kommission Dina Yanni („Schutz des immateriellen Kulturerbes“) Gerhard Strohmeier und Simone Matouch zu den Forschungsergebnissen.

*

Der neue Universitätslehrgang: „Integrative Konfliktbearbeitung – Methoden der sozialen, interkulturellen und internatio-

nen Konflikttransformation“ wurde von den Gremien genehmigt und in der Abteilung eingerichtet. Das erste Modul fand bereits Ende März statt. Wissenschaftliche Leitung des Lehrgangs: Evelyn Klein. Der 2semestrige Lehrgang wird von der Abteilung STAR in Kooperation mit dem Institute for Integrative Conflict Transformation and Peacebuilding (IICP) durchgeführt, als Vortragende konnten eine Reihe von namhaften international anerkannten Wissenschaftlern und Beratern gewonnen werden. Eine den Lehrgang begleitende Forschungsgruppe zur Weiterentwicklung und Integration diverser Methoden der Konfliktbearbeitung wurde eingerichtet.

Programmbereich „Interkulturelle Sozialkompetenz“

Veranstaltungen

Zur Vorbereitung der „3rd International Summer School on Business Mediation“ (14. – 18. Juli 2008) fand am 27. April 2008 ein eintägiges ReferentInnentreffen in Wien statt, in dessen Rahmen die unterschiedlichen Zugangsweisen der internationalen ReferentInnen zum Thema „Familienunternehmen“ diskutiert wurden und darauf aufbauend in einem Prozess der Co-Kreation das endgültige Veranstaltungsprogramm gemeinsam diskutiert wurde.

Den Höhepunkt des am 18. Juli 2008 zum Abschluss der ISBM stattfindenden Familienunternehmertages bildet die Präsentation erster Ergebnisse der Studie „**Konflikt- und Konfliktfolgekosten in österreichischen Familienunternehmen**“ (siehe auch „Forschung“). Die laufend aktualisierten Informationen zur „3rd International Summer School on Business Mediation“ finden Sie auf der Homepage: www.isbm.at.

**

Forschung

Im Rahmen der Grundlagenforschung „Konflikt- und Konfliktfolgekosten in österreichischen Familienunternehmen“

wurde Mitte Februar mit der Interviewreihe zu den regionalen Fallstudien begonnen. Am 31. März traf sich erstmals die Resonanzgruppe zu einer ganztägigen Arbeitssitzung in Wien. TeilnehmerInnen sind u.a. Univ.Doz. Dr. F. Glasl, Univ.Prof. Dr. H. Frank, Dr. Tina Mücke, Dr. Klaus Deissler und Univ.Prof. Dr. P. Heintel.

**

Publikationen

Unter dem Titel „Führen mit mediativem Know-how – Veränderung der Konfliktkultur in einer mittelständischen Bank in Österreich“ erschien ein Artikel über die Erfahrungen im Pilotprojekt „Kreditmediation aus Sicht der Wissenschaft und der begleitenden Beratung“ (Ulrike Gamm und **Mario Patera**) in ZKM – Zeitschrift für Konfliktmanagement, 3/2008.

* * * * *



Schönen
erholsamen
Sommer !!!

* * * * *

Redaktion:
Roland FISCHER
Silke PISTOTNIK
Anschrift:
Dekanatsbüro IFF, Universitätsstraße 65-67,
9020 Klagenfurt
e-mail: roland.fischer@uni-klu.ac.at,
silke.pistotnik@uni-klu.ac.at
Homepage: <http://www.uni-klu.ac.at/iff>

**Redaktionsschluss für Newsletter 30:
22. Oktober 2008**